

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Wittenbergs Straße 48.

Bernsteiner: Redaktion Amt I Nr. 3907, Expedition Amt I Nr. 4571, Berlin Kmt I Nr. 642

Die Nummer umfaßt 16 Seiten. Stellen
die Seiten 13 und 14.

Der Entschluss von Omaruru.

Die neueste Nummer des „Mil.-Wochenbl.“ bringt eine anschauliche Schilderung über den Angriff von Okahandja und Omaruru durch die Kompanie Frankes. Die Schilderung zeigt, unter wie großen Anstrengungen und mit welchem Wagemuth diese Kavallerie-Kompanie sich der Angreifer entledigten, die ihnen unmittelbar am Beginn des Aufstandes, der am 12. Januar ausbrach, zugeschlagen war. Durch das mutige und entschlossene Vorgehen Frankes ist verhindert worden, daß die Stationen Windhoek, Etoschaburg und Omaruru den Afrikanern in die Hände fielen. Die Zahl der Opfer, die der Aufstand gefordert hat, wäre zweifellos bedeutend größer gewesen, wenn die Kompanie Frankes weniger Tatkräftig entwickelt hätte und von Erfolg der Stationen zu spät gewonnen wäre. Die Schilderung des „Mil.-Woch:bl.“ lastet:

Tie in Friedenszeiten in Omaxuru dastand. Die 2. Feldkompanie Franke der Schutzmus war in der Stärke von 137 Kämpfern, 1 Feld- und 1 Gebirgsgefecht zur Niederkunft des Aufstandes der Bandalzwarts auf dem Süden gerufen worden. In Gibeon erhielt sie den Auftrag zur Umkehr, um die im Süden von Hererooband eingeschlossenen Standorte Windhoek, Oshandja und Omafurure zu erreichen. In 4½ Tagen durchliefste sie die über 300 Kilometer betragende Entfernung Gibeon-Windhoek. Vor Windhoek fand sie am 27. Januar keinen Feind mehr. Aus dem Westen heranrückte nach Norden erwartete sie am 28. in einem Gefechte zwischen Teufelsbach und Oma 42 gefesselte und gesäumte Pferde, verlor aber den infolge anhaltender Regen hochgeschwollenen Ovona-Rivier und musste er am 27. Januar zu überschreiten und auf Oshandja vorzurücken. Als das Lagerneum erreicht war, eröffneten die Hereros von dem östlich gelegenen Ufer des Oshandja-Rivers Feuer auf die Kompanie. Ein Teil der Schützen nahm dasselbe auf, die Schüsse prallten nach rechts ab. Ein Zug erzielte Befehl, in der Richtung auf die Festung zu schießen und von der Kirchhofmauer seitlich, ob der Ort oder die Festung vom Feinde steht sei. Da sich in letzterer nichts zeigte, lag die Vermutung nahe, Oshandja sei gefallen. Die Belagerung unter Oberleutnant v. Bülow wurde aber wohlbehauptet angetroffen. Die Hereros handten an diesem Tage von weiteren Unternehmungen ab und schien unter Führung einzelner Schüben in den Bergen zur Verstärkung der Festung nach Omafjau abgezogen zu sein.

In der Hoffnung, die Hereros noch stellen können, machte das Detachement am 1. Januar bei Sonnenuntergang auf Otjotjatjua. Es erhielt Befehl gegen den Kaiser Wilhelm's Berg hin den March der

ANSWER

Die Londoner Unterroß-Gasse

Von unserem Londoner fb.-Korrespondenten.
Man wird vergeblich in dem Adressbuch der englischen Reichshauptstadt nach dem Worte Pittcoat Lane suchen, denn die im Volksmunde als Unterrod-Gasse bezeichnete Straße führt den amtlichen Namen: Middlesex Street. Sie endet an einem Ende in die Bishopsgate Street, an dem andern in Aldgate. Wer davon einen Abstecher machen will, frage irgend ein Kind der Themenstadt nach der Petticoat Lane; es wird den rechten Bescheid ertheilen.

Die Unterrod-Gasse liegt in dem Stadtteil Whitechapel (dem ehemaligen Tatorte des schrecklichen Jack the Ripper), heute mit Utrecht als einer der gefährlichsten Distrikte der Sechsmillionenstadt verschrien. Seine Geschichte ist sehr alt, denn hier befanden sich während der römischen Periode Englands mehrere Begräbnisplätze, die zu Ende des 17. Jahrhunderts brachgelegt wurden und wichtige alt-keltische Funde (Urnen, Münzen u. dgl.) aufzweigten. Auch die St. Mary-Kirche in denkmalen Stadtteile blickt auf ein hohes Alter zurück, wird ihrer doch bereits in einer Urkunde vom Jahre 1229 gedacht. Dieses Gotteshaus war es, das Whitechapel seinen Namen gab, der vor dem Motte von London lautete. Aus der weiß (white) getünchten Fassade der Kirche schaupelt erstaunlich das Wort: Whitechapel, das im Laufe der Zeit auf den Stadtteil selbst überging. Die St. Mary-Kirche ist daneben von geschichtlichem Interesse, weil sie mit den Namen der dort begrabenen Londoner Bürger Carter und Brandon verbunden ist; dem Führer in der Nero-Rebellion, und dem Scharfrichter, der wahrscheinlich Karl I. enthauptete. Richard Brandon soll auf dem Totenbett das Geheimnis abgelegt haben, innerhalb einer Stunde nach seiner blutigen Tat von Cromwell mit 30 Pfund Sterling in halben Kronen erschützt worden zu sein, in welche Angabe einige englische Geschichtsschreiber zweifeln können, ohne jedoch damit das Geheimnis aufzulösen, wer das Henkeramt an dem unglichen Monarchen verrichtete. Sicher ist, daß Brandon auf dem Schotter sich eine Ausstellung

folgen. Gleichzeitig wurde eine rechte Offizierseitenpatrouille gegen den Berg vorgehoben. Raum war das Etachement auf der Othfjäuer Straße verammtelt, als bei der Spieke bestiges Feuer entbrannte und die Wiedung fand, der Berg sei alter Wahrscheinlichkeit nach vom Feinde stark besetzt. Zugleich fehrte die Offizierspatrouille im Galopp zurück, da sie von überwältigendem Feuer empfangen worden war. Die Geschütze pröpten an der Straße ab, die nach rechts entwickelten Schüsse hoben sich, von oben beschossen, unter namloser Anstrengung in dem zerstörten Ge

2. Zug abgegebene Schnellfeuer, ohne Berlin einen Sprung von 300 Meter vorwärts. Ihm folgte der 2. und 1., leider mit einem Berliner von drei Mann, darunter Leutnant v. Wölwarth, da infolge Nichtdurchdringens des Kommandos in den Feuergruppen das entlastende Schnellfeuer der vorgeprungenen Abteilung ausblieb. Der Gegner war durch diesen Vorstoß, der die Schützenlinie durch die fabelhafte Tapferkeit einzelner bis in die vordersten Stellungen des Feindes vorgedrungen hatte, so überrascht, daß seine Schützen von den unvorigen teilweise in den Schlupfwinkel

Anzeigenpreis: Die 1-seitige Reklamezelle für Dresden und
Umgebung 20 Pf., für auswärts 25 Pf., Rennanzeigentele erhöhte
Preise. Die 2-seitige Reklamezelle 1 M., auswärts 1,50 M.
Garantie für Erreichung von Interessen an vorgeschriebenen
Lagen und auf bestimmten Plätzen wird nicht übernommen.
Bezugspreis: Durch die Post monatlich 67 Pf., für Dresden
monatlich 50 Pf., für Österreich-Ungarn vierzehntäglich
3,20 Kr., mit „Fliegende Blätter“ 3,75 Kr. **Wohlfahrt**
Lungen in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne
„Fliegende Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten Ausgabe A“
mit „Fliegende Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten Aus-
gabe B“.

4 Mann, an Verwundeten 2 Offiziere, 3 Unteroffiziere, 5 Mann. Die erste Aufgabe des Feldzuges, die festen Plätze von den Hereros zu befreien, war somit glänzend gelöst. Die Tage vom 20. Januar bis 4. Februar 1904, namentlich aber der Entschluss von Omaruru, werden in der Geschichte der südwestafrikanischen Schuttruppen ein ruhmreiches Blatt bilden. Bezeitigt konnten die Erfolge aber nur werden durch die energische, umstötzige Führer und den todesmutigen, über alle Lob erhabenen Schneid, mit dem Offizier wie Mann den in seiner Bähigkeit nicht zu unterschätzenden Herero aufzuschlagen.

S. R. 2

Von unserem Correspondenten

Stuttgart, 26. Mai

Die 10. Landesversammlung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung Gruppe Deutsches Reich, tagt, wie angekündigt programmgemäß vom 25. bis 28. Mai in Stuttgart. Am 25. Mai abends fand die Begrüßung der Konkurrenzteilnehmer statt. Am Donnerstag den 26. Mai begannen die Verhandlungen. Die Arbeit, die seit der letzten Tagung zu Dresden im vorigen Jahre geleistet wurde, ist gewaltig und gibt ein glänzendes Beispiel der Gründlichkeit deutscher Wissenschaft. Der Gelehrte wuri betreffend die Verwahrung gemeingefährlicher Heileskranker, den Professor v. Liszt zu Beginn dieses Jahres in der „Ärztezeitung“ veröffentlichte, veröffenlicht hatte, und über den im Unterhaltungsblatt der Nr. 18 der „Dresden. Neuest. Nachr.“ (22. Mai 1904) berichtet wurde, ist von dem großen Kriminolisten selbst nochmals durchgearbeitet und abgeändert worden. Von den Mitgliedern der Kommission, die seinerzeit in Dresden für diese Spezialarbeit zusammengetragen, stimmten den Entwurf in seiner jetzigen Fassung zu. Die Herren Direktor Delbrück-Bremen und Landgerichtsrat Weingärt-Dresden, während Medizinalrat Lepmann als Gegner des Entwurfs bezeichnet werden müssen. Die wichtigen Begriffe, um die es sich bei diesem Entwurf vor allem handelt, sind die der Gemeingeschäftlichkeit und der geminderten Berechnungsfähigkeit. Das vorgebrachte Material ist so reich und überzeugend, daß ein baldiger Einfüllung dieser wissenschaftlichen Resultate auf die deutsche Gelehrte gesetzgebung erwartet werden kann. Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft das Verwaltungssstrafrecht. Die Rechtschaffener hierüber sind Professor Dr. Münz aus Tübingen und Privatdozent Dr. James Goldschmidt-Berlin. Letzterer stellt vier kurze, sehr prägnante Leittheile auf, worunter den nun endlich fast allgemein gewordenen Wunsch nach Ausscheidung des Polizei strafrechts bei der Reform des Strafrechts auspricht und eine umfassende Sammlung von Material, am besten unter amtlicher Beihilfe veranlaßt, wie sie z. B. für Hamburg die von

netische Wirkung diese auf die kauflustigen Passanten ausüben. Ein englischer Ulan wird von ihm in der folgenden jovialen Weise begrüßt, die die Umstehenden zu hellem Lachen reizt: „Heh, wie geht's denn, mein Bursche? Ich möchte in deiner Haut lieben: Keine Haubt und Paddejmiete, keine Steuern zu zahlen, eine kleine „Aust“ auf dem Leibe, einen guten „Drab“ in der Kaserne — — und das alles um sich später eine Kugel in den Bauch schießen.“

In dem nächsten Laden werden in buntem Gemisch fälligboten: Fahrrad-Zubehör, Operngläser, Uhren, Ringe, elektrische Apparate und Spielzeuge. Wenige Schritte weiter wird Quintessenz in Gläsern verschankt. Der Verkäufer füllt ein Glas nach dem andern, er hat zur Unterhaltung keine Zeit und die regel Tätigkeit, die er enthalte, kann leicht zu dem Schlüsse verleiten, daß die Besucher der Unterrod-Gasse sämtlich an Verdauungsstörungen

Oliver Fawcett

* Im Residenztheater findet Sonnabendabend das erste Gastspiel des Herrn Hoffchauspieler Adalbert Matzowitsky statt. Zur Aufführung gelangt „Othello“. Morgen Sonntag nachmittag wird bei ermöglichen Preisen „Mit Heidelberg“ gegeben, abends 7½ Uhr mit Herrn Mat-

* Die Operettenspielzeit des Centraltheaters neigt sich ihrem Ende zu, da am 31. d. W. die letzte Vorstellung in derselben stattfindet. Dazwischen wird allabendlich das entzückende „Schwibbogenfest“ wiederholt. Am Sonnabend nachmittag wird zum letztenmal bei hoffnungsvollen und ausdrucksstarken Sängern ein

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche nachmittags 2 Uhr. Mit Bezugnahme auf das Ableben der Frau Prinzessin Johann Georg werden zum Vortrage kommen: 1. E. Tinell, Trauermarisch aus dem Oratorium "Granatus" für Orgel, bearbeitet von J. B. de Pams. 2. "Ach, was ist das Leben doch so schwer", Chorgesang von Franz Magnus Böhme. 3. Zwei Sologeänge für Sopran, vorgetragen von der Konzert- und Oratoriensängerin Frau

Am Freitag den 27. Mai wird über das wichtige Problem des Vorverfahrens verhandelt werden. Freitag nachmittag wird Professor Wollenberg-Tübingen einen öffentlichen Vortrag über "Die forensisch-psychotherapeutische Bedeutung des Menstruationsvorganges" halten.

Das Wetter ist denkbar günstig. Am Sonnabend soll das Buchhaus Ludwigshafen mit seinen Filialanstalten auf Hohenasperg besichtigt werden.

XV. Verbandstag der Deutschen Gewerkschaften.

Der gegenwärtig in Hannover tagende Kongress der Deutschen Gewerksvereine (Orth-Dünker) hat am ersten Versammlungstage folgenden Antrag über die Einführung von Arbeitersammern angenommen: Der 15. ordentliche Verbandstag der Deutschen Gewerksvereine zu Hannover richtet an den hohen Bundesrat die Bitte, dem hohen Reichstag recht bald Gesetzesvorlagen zu machen, wie sie der Vertreter des Reichskanzlers, Graf v. Pöschlowski, am 30. Januar 1904 im Reichstage in Aussicht gestellt hat, und zwar 1. betreffend die gesetzliche Anerkennung der Arbeiterberufsvereine, wobei der Verbandstag ausdrücklich hervorhebt, daß diese Anerkennung allen Berufsvereinen ohne Unterschied zuteil werden müßte. Mit Erfüllung dieser Bitte läme der Bundesrat einer Forderung nach, für welche die Deutschen Gewerksvereine, als erste unter allen Organisationen, einen Gesetzentwurf dem Reichstag unterbreiteten, welcher auch die Zustimmung des Reichstages als Initiativantrag zweier Parteien (Freisinnige und Zentrum) gefunden hat. Noch jüngsthin hat der Reichstag die vom Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine am 2. Dezember 1903 eingereichte Petition, betreffend Sicherung, Erweiterung und Verallgemeinerung des Koalitionsrechts und betreffend die eingetragenen Berufsvereine, dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. 2. Betreffend die Errichtung von paritätischen Arbeitersammern richtet der Verbandstag an den Bundesrat die Bitte, die

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

s. r. Die Verschmelzung der Krankenversicherung mit der Invalidenversicherung bildet das Hauptthema der am 27. Mai d. J. in Hannover zusammengetretenen Konferenz der deutschen Landesversicherungsanstalten. Die Verschmelzung der Kranken- und Invalidenversicherung ist eine Forderung, deren Berechtigung durch das innere Wesen der beiden Versicherungszweige begründet wird. Die Erkrankung bildet häufig genug die Eintrittsgeschichte zur Invalidität, fälscht ausgewählte Erkrankungen führen am häufigsten eine frühe Invalidität herbei. Die Invalidenversicherung hat daher das größte Interesse an einer möglichst vollkommenen Krankenversicherung. Der innige Zusammenhang zwischen beiden tritt namentlich in der Bekämpfung der Lungentuberkulose zu Tage, deren wichtigsten Teil schon heute die Invalidenversicherungsanstalten durch die Einführung der Heilanstaltspflege übernommen haben. Als eines der wichtigsten Ausführungsorgane für die verschmolzenen Kranken- und Invalidenversicherung empfiehlt sich die Schaffung zentraler Arbeiterversicherungssäunter mit der Ausübung, alle lokalen Geschäfte der jeweiligen Krankenversicherungen, sowie die jetzt in den Händen der inneren Verwaltungsbehörden liegenden vorbereitenden Arbeiten der Invalidenversicherung zu übernehmen. In diesen Semtern sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleich Anzahl vertreten sein. Mit der gleichen Vertretung würde allerdings eine gleiche Tragung der Kosten verhindern sein, die Arbeitgeber würden also mit einem Techtel der Kosten der Krankenversicherung mehr belastet werden, jedoch würde die Sparnis, die durch die Verschmelzung der beiden Versicherungen erzielt würde, diese Mehrlastung wieder wett machen.

Ganna von Rhau; a) „Der du die Menschen lässt sterben“, Arie von Felix Mendelssohn-Bartholdy; b) „In den Tälern dumpfes Trönen“, geistliches Lied nach 1. Mos. 24, 58 von Rudolf Nögel, komponiert (Opus 143, Nr. 2) von Oskar Hermann. 4. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen“, achtstimmige Motette von F. Mendelssohn-Bartholdy.

* Motette in der Frauenkirche, Sonnabend den 28. Mai nachmittags 4 Uhr. 1. Große Fuge für Orgel (E-Moll, Bd. 2, Nr. 9) von Joh. Seb. Bach. 2. „In Gottes Namen fahren wir“, fünfstimmiger Chor von Albert Becker. 3. Zwei geistliche Lieder von Albert Becker für Sopran und Orgel, gesungen von Hel. Frida Bensus, Konzert- und Opernsängerin aus Leipzig. a) „Weiche nicht!“ b) „Erhöre, o Herr.“ 4. Andante religioso (Es-Dur) aus der 1. Orgelsonate von Hans Fährmann (Op. 5, Nr. 2). 5. „Tröstet euch“, Arie für Bariton aus der Trauerfantäte von Carl Grammann, gesungen von Herrn Gustav Frick, Mitglied der Königl. Oper. 6. „Selig sind die Toten“, Chor von

* Alexander Strakosch, Baubes ehemaliger berühmt gewordener Vortragemeister, ist zurzeit in Dresden anwesend, aber nicht zu Besichtigungszeiten, sondern zum Besuch seiner Tochter, die hier bei Freln. Natalie Haenisch sich zur Frühreise ausruht.

* Das Gastspiel des Berliner Kleinen und Neuen Theaters in Budapest brachte als vierte Gastvorstellung Schalfers „Des Pastors Nichte“. Die Komödie fand geteilte Aufnahme, dagegen war die Darstellung über alles Lob erhaben. Hedwig Wangel wird einstimmig von Presse und Publikum als Charakterdarstellerin ersten Ranges gefeiert. Von prachtvollem Humor war auch Wachmann als Student, glänzend Frischler und sehr gut Tilla Durieux und Psycho als Pastor.

* Ein Grabdenkmal für Reichmann. Ein Denkmal für Theodor Reichmann wird gegenwärtig in einer Berliner Steinmetzwerkstatt hergestellt und soll auf dem Große Reichmanns auf dem Alt-Jerusalemer Kirchhof in Berlin errichtet werden. Hinter dem Grabhügel wird sich eine antike Säule aus schwarzem Granit erheben, an deren Vorderseite das Medaillon-

ld des Entschlaenen aus Bronze angebracht werden soll. Davor steht eine die Kunst darstellende weibliche Figur aus weißem Marmor, der Hand eine Vora mit Zersprungenen Händen haltend. Diese Vora ist ein genaues Abbild derjenigen, die einst Richard Wagner von ihm besonders verehrten Meister-Maler für seine Leistung als Wolfram von Eschenbach in "Tannhäuser" zum Gedenkmal gesetzt hat. Das Denkmal lädt die Schwestern des Entschlaenen, Frau v. Miranda, fehen. Augenblicklich befindet sich an dem Grabhügel, der ständig von Freunden Reichmanns mit Blumen geschmückt wird, eine Marmortafel mit der Inschrift: "Theodor Reichmann".

* Das jüngst enthüllte Lenau-Denkmal in Lingen wird in der „Köln. Blg.“ folgendermaßen geschildert: Im Hintergrund schöner ländlicher Anlagen erhebt sich an der von Lingen nach Sehnde führenden Straße, von alten Tannen noch übertragt, auf einem hohen Granitfelsen die imposante in doppelter Längengröße gehaltene Büste des Dichters, ein Werk des Stuttgarter Bildhauers Emil Klemm, der sich hauptsächlich an ein Porträt im Inneren des Hauses zu Weinsberg gehalten hat. Um Schultern des Dichters ist ein Mantel in die Falten gelegt, die rechte Hand hält einen Kreisblatt, die linke ein Buch; das edle Haupt etwas seitwärts geneigt und weist einen lächelnden Zug auf. Die Lage der Venauanlagen und des Denkmals ist überaus schön.

gewählt; über die alte schwäbische Reichsstadt, die sich mächtig auszudehnen beginnt, das reichste Blüten Schmucke prangende Tal und schimmernden Neckar schweift das Auge Nebenhügel und Buchenwälder bis zu den Hängen der Alb mit ihren gewaltigen Ruinen.

neben ausdrücklich zu machen. Im Spätentier befannen Ansichtskartenhandlung in Berlin C sahen wir ein Postkartenbild der bekannten Künstlerin mit der Unterschrift: Agnes ma als Morituri in „Das Ewig-Männliche“. Gedenks eine „starke Leistung“.

Über Helene Odilon, deren Zustand sich letzter Zeit nicht zum Bessern gewendet hat,

oll, wie das „R. W. Tagbl.“ meldet, die Urteile verhängt werden. Frau Odilon streift die Scheidung von ihrem Manne Herrn v. Raabesky an, der sich gegenwärtig in einer Heilstätte befindet. Offenbar ist es die Familie Alvensky, welche die Regelung der materiellen Verhältnisse erwirken will. Frau Odilon hat kirchlich ihr Testament gemacht und zum Universalerben ihres etwa 800 000 Kronen betragenden Vermögens eine Persönlichkeit der lieben Schaffenskunst gewählt.

* Der Raimund-Preis für „Die Politiker“. Der Raimund-Preis, der in diesem Jahre 100 Kronen beträgt, wurde, wie wir gestern bereits gemeldet haben, Herrn Rudolf Hawel für sein Volksstück „Die Politiker“ verliehen. Das Preisrichterkollegium hatte zwischen zwei Stücken, und zwar zwischen Hawels „Politiker“ und Werkmanns „Liebesblüten“ zu wählen, nach den Bestimmungen des Stiftbriefes. Wiener Volksstück jeder andern Gattung vorziehen ist, fiel die Entscheidung zugunsten Hawels aus. In Erwögung famen anfangs noch „Bessere Leut“ von Hans-Ludwig und

Aubelik in Paris. Der Seiler Jan

Welt ist nun auch nach París gekommen und hat hier all die Triumphe gefeiert, die einem Künstler irgend beschieden sein können. Fünf Nachmittagen war das große Théâtre

Chatelet, in dem er spielte, so ziemlich aus-
kauf, und Montag abend strömte eine ganze
Festwanderung zu dem kolossalen Festsaale
Trocadéro, in dem Rubelit sein Konzert
gab. Ungefähr siebentausend Menschen füllten
den Riesenraum, und selbst ganz oben unter
den Kuppeldach sah man eine enggedrängte
Zeremonie. Der Enthusiasmus war sehr
groß, aber nicht nur während Rubelit spielte,
dern auch, als der Leipziger Pianist Adolf
Liszt's „Fantaisie Hongroise“ vortrug.
Bei Georgette Leblanc-Macierlind, die zwei
oder drei Lieder sang, hatte etwas weniger Glück. Der

bekannte Impresario Schürmann, der die Rubelit-Konzerte in Paris veranstaltet hat, wird im nächsten Winter eine Rubelit-Tournee durch Deutschland organisieren.

* Der Krieg und die Kunst. Eine unerwartete Folge des russisch-japanischen Krieges wird sich in Moskau bald sehr fühlbar machen. Infolge der Mobilisierung der Reserven in Bezirk Moskau werden auch die bedeutendsten Professoren des Moskauer Konservatoriums, a. Lowin, Kennemann, Mannkin und Remojes, einberufen, um beim Reserveoffizierkorps zu dienen, und so wird die Schule ihrer besten Lehrkräfte beraubt.

* Amerikanische Romantafrikanten. Die amerikanischen Autoren scheinen „mit der Schnelligkeit eines Automobiles“ zu arbeiten. Ein Poethos hat z. B., wie berichtet wird, seit dem Jahre 1894 81 Romane geschrieben und ein R. Crockett 27 seit 1888! Die Anzahl der amerikanischen Schriftsteller ist nicht weniger überraschend. Nicht weniger als 23 000 Pers.

* Teure alte Geigen. Bei Buttis und Simpson in London wurden am vorigen Freitag 70 alte Violinen versteigert, die über 44.000 Pfund ausgaben. Die teuerste kostete 5000 Pfund.

darf erzielen. Die höchsten Preise, 5000 und 6000 M., wurden für 2 Amati-Violenen gegeben. Eine Stradivarius, deren Echtheit jedoch nicht verbürgt war, brachte 3200 M., wäre sie garantirt echt, so hätte sie mindestens 12000 M. darf erzielt. Zu erwähnen sind noch: Amati, Guadagnini, 4000 und 2000 M., eine Sancilio, ein Violin von 2800 M., eine Jerome-Amati

60 Ref.

pielplan der Theater von Dresden
Sonntagnachmittag den 28. Mai.

Königl. Opernhaus. Geschlossen.
Königl. Schauspielhaus. Geschlossen.
Residenztheater. Abends 7½ Uhr: "Othello",
auerspiel in 5 Aufzügen von William
Shakespeare. Ende 10 Uhr.
Centraltheater. Abends 7½ Uhr: "Drei
Schwabenknecht", Operette in 8 Akten von
Auguste Dohmenow. Ende nach 10 Uhr.

demokratischer
der Vorlage
mit der zweiten
in des Herren
Weltkrieg
für die von
Politik aus
stehen, sondern
es sei besser,
Anzahl der

am Gelände
kommen vom
April an die
die mit dem
und bezeich-
welche über
heute hinaus-
sichtlich, indem
t hütte und
zeige, höre-
ungen und
des zivilis-
de, ohne die
schein, und
schaftlichen
darauf ge-
vergängig zu
nur nach-
territorialen
strömenden
wannen, und
s Verbrechen
Verbrechen
beratet.
Briefta-
ts, das die
Verbands-
nitt des Ab-
Von den
am glück-
em Abkom-
den Kanals

ten, die Personalien der Bekleidiger nicht fest-
stellen; diese konnten unbehindert sich ent-
fernen und werden natürlich geneigt sein, bei
nächster Gelegenheit ihre Tat zu wiederholen.
Die Unterhaltung der Auseige ist jedenfalls auf
die gerechtfertigte Belohnung zurückzuführen,
da die Verhafteten in ähnlicher Weise wie die
Arbeiter auf dem Bahnhof Alexanderplatz sich
die Wahrheit sagen könnten. Außerdem nimmt
die anständige Publizistik einmütig und
energisch Partei gegen solche brutale Kerle und
die selbst Juris durch eine tüchtige Tracht
geht. In Berlin — das mag sich jeder Be-
sucher der Reichshauptstadt nur einprägen —
ist auf derartigen Verhandlungen nicht gerechnet
werden. Es ist fast noch als ein Glück zu be-
achten, wenn die Unbeteiligten nicht gemein-
same Sahe mit den Angreifern machen und
zu tun, als ob sie nicht hören und sehen. Nur
so ist es möglich, dass die Noblesse Genossen
findet, zumal bei unflätigen Angriffen auf eine
schöne Dame.

Und woher kommt es, dass in keiner andern
Großstadt die anständige Dame so vielen Be-
fehlungen und Verfolgungen ausgesetzt ist
wie in Berlin? Einfach daher, dass das weibliche
Stadtgebündel in der schönen Stadt
der Welt" die schönsten Straßen parodiert be-
herrscht, dass sich die gleichmünktige Dirne am
selben Tage wie zur Nachzeit auf den Bürger-
steigen der Friedrichstraße, der Leipziger Straße,
der Postdamer Allee, turum überall, wo
der Menschenstrom fließt, unbescholt breit
machen kann. Die anständige Frau ist unter
diesen Umständen genötigt, diese Straßen ganz
zu meiden oder sie im ratschesten Zeitraume zu
passieren. In New-York kann eine Dame
mitten in der Nacht unangefochten des Weges
gehen. In Berlin möchten wir keiner Dame,
und wäre sie aller Reize bar, zu einem ähnlichen
Versuch raten.

Es muss mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Das Strafendirektorium in Berlin
und das Justizamt sind hauptschuldig daran,
dass die anständige Frau in so zahlreichen
Fällen bestellt ist. Es muss mit
der Zeit die Achtung vor dem weiblichen Ge-
schlecht herabdrücken, wenn der Dirne gestattet
ist, auf der Straße sich aufzudrängen, eine Rolle
zu spielen. Die öffentliche Moral, die An-
schauungen des Publizists, die Sitten der
Gesellschaft müssen schließlich dabei
Schaden nehmen. Und es ist endlich einmal
möglich zu erwarten, wie diese folgschweren,
vergängten Zustände von Grund aus zu
bessern sind.

Neues vom Tage.

Berichtetes Ereignis.

Der Dolmetscher der serbischen Gesandtschaft in Buskari, Kosta Kanowitsch, vergiftete sich wegen ihm angeblich seitens seiner Vorgesetzten angelauenen Ungerechtigkeiten.

Vom Tanz in den Tod.

Der Braunschweiger Dampfer "Wanda" unterzog am Sonntag eine Fahrt mit Pfingstausläufern auf der Weichsel nach Werderdingen die in Berlin veranstaltete. Am Abend der Fahrt wurde die Stimmung der zahlreichen Ausflügler, besonders auf der Rückfahrt, eine reich heitere. Man sang und tanzte. Als der Dampfer schon in der Nähe der Stadt war, färschten zwei der Tänzerinnen über Bord. Obgleich die Maschine sogleich stoppte, war es bei der ungewöhnlich eingetretenen Dunkelheit nicht möglich, die über Bord Gefallenen zu retten. Sechs ertranken.

Judenexzesse in Bessarabien.

In der bessarabischen Grenzstadt Chocin fanden orge Exzesse gegen die Juden statt. 3000 Arbeiter überfielen und misshandelten sie und schiessen die Läden. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Ein Handelsstreit.

Von Bahia (Brasilien) eingelaufene Nach-
richten lagen, dass der Handel in der Stadt seit
2 Tagen vollkommen danielsergie als Protest
gegen die lästigen Maßregeln wegen der
Sewern auf Alkohol. Die Banken und die
Hotels wurden gestern geschlossen.

Selbstmord auf den Schienen.

Zu Avignon ließ sich ein Mann, angeblich
der deutsche Handelsreisende Alfred Mayer,
von einem Eisenbahngespann überfahren und
wurde getötet. Er soll vorher eine Depeche
nach Hamburg gerichtet haben.

Kesselexplosion.

Durch eine Kesselexplosion auf dem Schlepp-
er Fred Wilson in Louisville (Kentucky)
13 Leute getötet, 8000 und 5 weniger gefähr-
det verletzt. Einige der Verunglückten sind
aus Pittsburgh, andre aus Middleport (Ohio).
Der Schlepper wurde zerstört.

Schwerer Raub.

Ein schwerer Raub wurde in der Nacht zum
Donnerstag im Hause des evangelischen Dia-
kone-Berlin in der Berkenstraße in Böhmen-
dorf verübt. Mehrere in das Haus einge-
drangene Einbrecher überfielen die in ihrem
Zimmer im Erdgeschoss schlafende Wirtschafts-
herrin, knebelten und misshandelten sie, um
dann allerlei Diebstähle im Hause zu be-
gehen und schließlich unerkannt zu ver-
schwinden.

Ende des Berliner Bäderstreiks.

Die Versammlung von 3000 Bädergesellen
beschluss, den Ausstand in Berlin und den Vor-
orten für beendet zu erklären.

Totz aus dem Wagen.

In Düsseldorf wurden beim Nahen eines
elektrischen Omnibusses die Pferde eines
Wagens scheu und gingen durch. Die Ins-
assen, Gußbesitzer Nockotten und sein
Schwiegervater, wurden aus dem Wagen ge-
stoßen und beide getötet.

Ein Blüterich.

Der Schwiegervater einer holländischen
Arbeiterfamilie in Düsseldorf, der von letzter
am Pfingstsonntag gegen andre Personen
zu Hilfe gerufen worden war, rückte unter
stehen ein Blutbad an. 5 Personen wurden
durch Messerstiche mehr oder weniger schwer
verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Notables.

Dresden, 27. Mai.

Zum Tode der Frau Prinzessin Johann Georg.

Die Leiche der Prinzessin Johanna Georg ist gestern in einem mit rotem
Samt ausgelegten Sarge im Empfangs-
salon des prächtigen Palais aufgebahrt wor-
den. Am Sarge wurden von zahlreichen öf-
fentlichen Personen, Behörden, Corporationen,
Vereinen und Offizierkorps Kränze niederge-
legt. Das russische Kaiserpaar ließ durch
den russischen Gesandten Baron von
Wrangel einen herrlichen Krantz niederlegen.
Kaiser Franz Joseph ließ telegraphisch
einen prachtvollen Krantz bei Ruher bestellen.
Kaiser Wilhelm sandte eine heraldische Wei-
leidtelegramm. Das Präsidium von Sachsen's
Militärvereinsbund und der Bezirksvorstand
der vereinigten Dresdner Königl. Sächs. Mil-
itärvereine legten ebenfalls Kränze am Sarge
nieder. Der wunderbare Krantz des Prinzen
Johann Georg trägt die schlichte Inschrift:
"Meiner geliebten Frau!"

Am Sarge der Prinzessin Johann Georg liegen u. a. noch kostbare Blumen-
gebinde niedergelegt: das deutsches Kaiserpaar, das
Königspaar von Württemberg, Herzog und
Herzogin von Cumberland, Fürst v. Hohen-
zollern, Herzogin Vera von Württemberg.
Außerdem sind wunderbare Blumenarrange-
ments von den Ministerien, zahlreichen Körperschaften usw. niedergelegt worden.

— Berleihungen. Der König hat den stell-
vertretenden Handelsrichter bei den Kammern
für Handelsstädte im Landgerichte Dresden
Kaufmann Oberstein zum Handelsrichter,
sowie den Kaufmann E. H. Teschner in
Dresden zumstellvertretenden Handelsrichter
bei jenen Kammer bis Ende September 1904
ernannt. Mit Genehmigung des Königs ist
dem Koch Nieth aus Dresden, zurzeit in
London, die Erlaubnis erteilt worden, die ihm
verliehene silberne Lebensrettungsmedaille am
meisten Bande zu tragen. — Der Ritter von
Rückland hat dem Seiter des Coburg-Mureums,
Herrn Dr. Michaelis in Coburg, das Ritter-
kreuz des St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse ver-
liehen.

— In der kaiserlich russischen Gesandtschafts-
kasse fand heute vormittag anlässlich der
Wiederfeier des Kronungstage des
russischen Kaiserpaars ein fest-
gefeiert, in dem die Vertreter des Konsulats
am Hofe verhören.

— Dr. Ing. Friedrich Siemers in Dienstag

abend 10 Uhr hier gestorben. Er war von
den drei berühmten Brüdern Siemens, von
denennamlich Dr. Werner v. Siemens
in Berlin die technische Welt durch seine Erfin-
dungen beständig in Erstaunen versetzte, der
Albrechtstraße von der Pariser Straße bis zur
Johann-Georg-Strasse (heimschließlich), der
Johann-Georg-Strasse (nördliche Hälfte), der
Moritzstraße, des Neumarktes bis nach Beendigung
des Konsulats, b) die Augustusstraße, der
Schloßplatz, der Theaterplatz, ins-
sowohl derselbe durch Militärposten besetzt sein
wird, und die Augustusstraße bis nach
Beendigung der Feierlichkeiten in der Katho-
lyischen Hofkirche für allen Jahr, Reit- und
Fußverkehr — einschließlich desjenigen der
Straßenbahnen — gesperrt. Durchlässe werden
so lange als möglich aufrecht erhalten
werden an der Zinzendorfstraße, an der Maxi-
millians-Strasse und auf dem Neumarkt, Rich-
tung Sporerstraße-Franziskuskirche. Denjenigen,
welche ihrer Mutter durch Anwesenheit bei
der feierlichen Überführung Ausdruck zu geben
wünschen, wird empfohlen, auf der Albrecht-
straße und Johann-Georg-Strasse Aufstellung
zu nehmen.

Die Dresdner Königsgruft. Die
leiche Ruhestätte der sächsischen Königsfamilie,
in welcher die verehrte Frau Prinzessin
Johanna Georg heute abend zur
letzten Ruhe gebettet werden soll, liegt in der
Unterkellerung der katholischen Hofkirche. Sie
besteht aus vier geräumigen Gewölben, die an
der westlichen Seite der Kirche im Halbdreieck
gruppiert sind. Die älteste Gruft liegt unter
der Kommunionkapelle gegenüber dem Grünen
Gewölbe, zwei andre befinden sich unter der
Ignatiuskapelle, nach der Elbe zu, und unter
der Kreuzkapelle an der Ecke gegenüber dem
Opernhaus. Die vierte, erst im Jahre 1898
angelegte Gruft befindet sich dem nördlichen
Schloss gegenüber. Hier soll die heim-
gegangene junge Prinzessin der Engelsfeste ent-
gegen schlafen. In diesem Raum steht der
Sarg des im September des Jahres 1900 in
der Blüte der Jugend verunglückten Prinzen
Albert, eines Sohnes des Königs Georg, und
der mächtige Sarkophag König Alberts,
auf dem die Embleme der Königs-
würde und der Feldmarschallstab weisen. In
Häupten des Sarges liegt ein mächtiger Vor-
bereitkranz vom Regiment Alberthüsaren, zu
welchem ein Silberkrantz vom Glauchauer
Kreisegverein, während daneben eine vorläufige
überne Kranspende des Rates aufgestellt ist.
Die Schleifen der unzähligen prächtigen
Kränze, die an der Vahre des allgelebten
Königs niedergelegt wurden, sind an der Wand
aufgehängt. In dem Gewölbe befindet sich
noch ein kleiner Altar mit Kreuzifix und ein
einfacher, mit schwarzem Tuch überzogener
Altarblatt, auf dem die Königin-Sonne
Karola ihre stillen Andachten bei der Ruhe-
stätte ihres verwegenen Gemahls zu halten
pflegt. Die Gräte erhalten Licht durch nie-
drige Fenster von der Straße her. Es sind
ganz schwullose, geweihte Räume, von denen
die drei ältesten bis auf den letzten Platz mit
einfachen Metallärgen angefüllt sind. An den
Wänden oberhalb der Sarge sind ehrne Kon-
sole besetzt, auf denen die beiden
Festen der Einbandierung dem
Kronungstage des Prinzen Johann Georg
gegenüber stehen.

— Gegen die katholischen Kirchen im
Barbier- und Friseurgewerbe hat sich die
Dresdner Gewerkschaft am ersten aus-
gesprochen. Da die Kreishauptmannschaft die zu
diesen Kirchen nötige Genehmigung er-
teilt, forderte sie ein Gutachten des Gewerbe-
kammer. Der Referent, Schleswig-Ostholz, ein
Mitglied des Barbier- und Friseurgewerbes,
bekonte, dass die bereits gelegentlich betriebenen
Kirchenbesuchsräte wie nicht minder das
eigene Interesse zur erforderlichen Sanierungs-
nötigen, dass weiter kein Haft von Kirchenbesuch
übertragen in seinem Gewerbe seit 18 Jahren
vorgenommen werden, erörtert worden sei und doch
die Unterstellung unter besondere Aufsicht nicht
allein dem Denkmantentum des Barbier- und
Friseurgewerbe bringe, sondern auch eine un-
verhältnismäßige Preiserhöhung der Arbeiten
herbeiführen werde, herbeiführen müsse. Ein-
stimmig nahm die Kammer den Antrag an, sich
gegen die Einführung der Kirchenbesuchsräte
auszusprechen.

— In Vorstadt Lößnitz hat der Beschluss des
Stadtrats an Dresden, die Rossener Brücke
auszubauen und in ihrer Verlängerung
über den Mühlgraben eine neue Brücke her-
stellen zu lassen, große Genehmigung hervor-
gerufen. Es sind zu diesem Zweck ungefähr
45 000 M. bewilligt worden. Mit der endgülti-
gen Herstellung der Straße, die sehr lange auf-
sich warten ließ, verhindert dann die Passage
am alten Pulvernühlenschlösschen, die bei

gezeichnet. Am Fuße des Sarges ist ein
Schildbild dieses Fürsten angebracht und
darüber eine Kugel, das Sinnbild der Gelehr-
samkeit und der Weisheit. In der größten,
nach der Elbe gelegenen Halle ruht neben
einer großen Anzahl von Mitgliedern des
Königshauses aus älterer Zeit die schon im
Jahre 1884 verstorbene Gemahlin des Königs
Georg, Maria Anna. In diesem Raum be-
findet sich auch ein schlichter, steinerner Altar,
an dem an den verschiedenen Gedenktagen Er-
innerungsfeiern abgehalten werden. Er trägt
die Inschrift: "Consumatum est." Schlich-
t sei noch des Verlebensgrabsapparates
gedacht, der zum ersten Male im Jahre
1900 bei der Beisetzung des Prinzen Albert in
Tätigkeit gesetzt worden ist. Während man
früher die Leichname in die Gräte tragen
möchte, wird jetzt der Sarg vor den Augen der
Trauergesellschaft unter Geläute, Glöckchen, Glöck-
englocken und Kanonendonner versenkt. Die
Platte, auf welcher der Sarg steht, wird durch
eine Kurbelwinde in einem Gefüge von
eisernen Schienen in die Tiefe herniederge-
sen, dann wird er durch einen schmalen
unterirdischen Gang an seine Stätte getragen.

— Wohnungswirtschaft in Dresden. Die
zahl der leerstehenden Wohnungen in derzeit
nach einer statistischen Veröffentlichung des
Herrn Dr. Schöber im "Dr. Ans." noch immer
sehr groß. Am 12. Oktober 1903, dem Tage der
leichten Wohnungsaufnahme, standen in Dresden
nicht weniger als 8796 Wohnungen leer. Nur
4112 waren neu vermietet worden. Die Steigerung an
leeren Wohnungen ist vom Oktober 1899 bis
zum oben genannten Tage von 312 Proz. also um
mehr als das Doppelte gewachsen. Diese Ziffer erlässt sich dadurch,
dass seit 1900 aus Dresden ein starker Fluchtung
stattfindet, welcher durch den Auszug nicht aus-
geglichen wird. Im ganzen sind seit 1900 von
Dresden fortgezogen 295 685 Personen, wäh-
rend nur 286 248 in demselben Zeitraum an-
gezogen sind. Das ist ein Bevölkerungsman-
kroß aus 8924 Köpfen. Es ist also die Bevölkerungs-
zunahme hinter den Erwartungen infolge der ungünstigen Zeiten insgesamt um etwa
27 000 Köpfe zurückgeblieben. Das entspricht
einem Mieterverlust von etwa 250 innerhalb
der letzten vier Jahre. Diesem Minderbedarf
hat die Baufähigkeit nicht Rechnung getragen.
Es wurden vielmehr 4934 Wohnungen seit 1900
über den Bedarf neu hergestellt. Wer-
würdigweise stehen gerade die kleinen
Wohnungen mit drei, vier und mehr beziehbaren
Zimmern am meisten leer. Ihre Zahl beträgt im
Oktober vorigen Jahres 584, also 65 Proz.
des Gesamtvorrates. Man meint nun, dass die
Preise derselben in allgemeinen zu hohe
seien, doch hat die Statistik ergeben, dass von
den Wohnungen im Preis um 5 Proz. und mehr
aufzugehen. Wenn einzelne Wohnungen mit drei
und vier beziehbaren Zimmern sind ebenfalls in
höchster Anzahl unvermietet. Seit 1902 liegt der Miet-
preis dieser Wohnungen von 284 auf 294.

Entsprechend dem erheblich größeren Angebot über
die Nachfrage in die Tendenz der Mietpreise
im allgemeinen seit 1900 eine sinkende. Es sind
ein beträchtlicher Teil der leerstehenden
Wohnungen im Preis um 5 Proz. und mehr
aufzugehen. Wenn einzelne Preissteige-
rungen aufgetreten haben, so hat es sich nur
um Spezialfälle und solche Wohnungen gehandelt,
die in Neubauten mit besonderen Be-
quemlichkeiten (Innenklosetts usw.) hergestellt
worden sind. Die Wohnungslage charakteri-
siert sich also für die Vermieter als eine ge-
drückte.

— Promenadenfahrgäste. Wie all-
jährlich gelangen auch heuer bei gutem Wetter
diese beliebten Fahrten wieder zur Ausfüh-
rung, und zwar Montags und Sonnab-
enden ab 5 Uhr. Außerdem werden die bisher an
den Kurhaus-Konzerten in Klein-Altdorf
feststellenden Fahrten gleichfalls beibehalten.
Die Promenadenfahrt sind vorläufig ab
28. Mai bis Mitte August vorgesehen worden.

— Das erste Schiff verließ Jonah Sonnabend
den 28. Mai abends 6 Uhr ab Dresden-Al-
stadt. — Auf der Hinfahrt werden die Stationen
Reinhardts, Leipzig und Plauen und auf der
Rückfahrt außer den vorgenannten auch Pillnitz
bedarfsweise angefahren. Die Fahrpreise be-
tragen ab Dresden-Als. und 1 M. für Kinder, ab
Pöhlwitz-Plauwitz 1,20 M. bei 90 Pl. — Die
Fahrten selbst erfreuen sich bis in die Nähe
von Heidenau und zurück, so dass demnach das
schöne landesherrliche Gebiet der Umgebung
Dresdens durchfahrt und Natur, wie Kunst
genuss im Verein geboten werden. Fünf die
einzelnen Konzerte sind wieder ausschließlich
Militärappliken engagiert worden.

— Der Victoriaalon bleibt heute eben-
fallslich der Belebungsfest-
lichkeit geschlossen.

— Alte Notizen. Die Ortsgruppe
Dresden des Vereins der Beamten der
Königl. Sächs. Staatsseilbahnen laden zu einer
Tagespartie Sonntag den 5. Juni 1904 nach der
"Schönen Höhe" bei Tittelsdorf und zum
Kunstgewerbe in Klein-Altdorf ein.

Die Teilnehmer fahren früh 7 Uhr 7 Minuten
in Dresden vom Hauptbahnhof ab.

— Waldschlösschen-Terrasse. Welch großer
Besuch

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* Postkappel, 26. Mai. (Grecher Diebstahl.) Bei Herrn Badermeister Heinrich Postkappel am Sonntabend vormittag ein Spione in die Gesellenkammer eingedrungen, hat eine Revoltoirute mit Inhalt dem Gesellen sowie nach Entfernung eines Koffers mittels Stemmstiftes, dem Verdringten den Inhalt seiner Sparbüchse geraubt.

Gi. Arbeitens, 26. Mai. (Vereinigung erreicht.) Nach längeren Kommissionsberatungen wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte von Kadebold und Seelowitz gestern abend nach lebhafter Debatte mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, die beiden Gemeinden vom 1. Juni n. J. zu vereinen. Die Angelegenheit wird in der nächsten Gemeinderatsitzung endgültige Entscheidung finden.

* Priesa, 26. Mai. (Entleibt.) In seiner in der Kaiser-Wilhelm-Straße gelegenen Wohnung hat sich heute früh in einem Anfalle von Schwäche der Hauptmann und Batteriechef H. Oehl durch Erbrechen den Tod gegeben. Wie wir hören, neigte derselbe schon seit längerer Zeit zur Melancholie.

* Chemnitz, 26. Mai. (Wechselseitigkeit.) Auf dem Vorplatz des Bahnhofes Altschemnitz verunglückte heute vormittag der in dem Betriebserfolgschaft Henns Radl. in Chemnitz bedienter Gefürcührer Gustav Thierbach dadurch, daß er von einem laufenden Wagen erschafft, umgeworfen und ihm der rechte Ober- und der linke Unterarmel zerfahren wurde. Man überführte den Schwerverletzten in das Stadtkrankenhaus.

- - - - - Nöchitz, 26. Mai. (Schiffahrt.) Habitant Guido Schneider hier hat einen Lustropereller konstruiert, mit dem er auf der Mulde gegenwärtig recht interessante Versuche anstellt. Dieser Provereller entwickelt durch einen Vierzylinder Fahrzeugmotor getrieben, eine solche Kraft, daß ein Kahn flussaufwärts mit einer Schnelligkeit von 12 Kilometern in der Stunde fortbewegen wird. Selbst das Anhängen von mehreren Kahnern vermindert die Schnelligkeit nur wenig. Die Errichtung ist bereits zum Patent angemeldet.

* Leipzig, 26. Mai. (Dörltorromotionen.) Vom 1. November bis 1. April sind an der Leipziger Universität 202 Doctorpromotionen vollzogen worden, davon 124 in der juristischen Fakultät (1 honoris causa), 88 in der medizinischen (1 honoris causa) und 80 in der philosophischen. In der theologischen Fakultät kam keine Promotion vor.

* Leipzig, 26. Mai. (Prinzessin Johanna Georg als Tierfreundin.) Als gestern die Todesnachricht bei dem antritt in Leipzig kundtindenden Verbandstage der deutschen Tierfreundvereine bekannt wurde, hob der Vorsteher hervor, daß die dahingeschiedene Prinzessin allezeit eine treue Freundein der Tierfreundschaft gewesen sei. Die Versammlung erklärte die Andenken der hohen Verbliebenen aldann durch Erheben von den Siten.

* Leipzig, 26. Mai. (Merate und Ortsfrankenkasse.) Gefeierl fanden fünf Versammlungen von Mitgliedern der Ortsfrankenkasse statt, um zum gegenwärtigen Stande der Arzefrage Stellung zu nehmen. Eine Resolution wurde angenommen, in welcher erklärte, den Kampf um das Gelbüberwaltungsgesetz in der Ortsfrankenkasse fortzuführen. Von der Wiedereinführung der Familienbehandlung soll mindestens so lange Abstand genommen werden, bis über die Anfechtungsfrage gegen die freihauptmannschaftlichen Maßnahmen vom Oberverwaltungsgericht entschieden sein wird. Durch eine freiwillige Sondersteuer von höchstens 10 Pf. soll eine verlässliche private Familienbehandlung ermöglicht werden.

* Leipzig, 26. Mai. (Quasimodo in Sachsenhof beim Rahnhofen.) Zwei Kunden sieben an der Hofstraße mit solcher Wucht gegeneinander, daß die eine, mit zwei Tapetewerkern befeit, sofort umkippte und die anderen ins Wasser fielen. Der eine wurde getötet, der andre ertrank.

* Bautzen, 26. Mai. (Mit Motorrad auf den Königswalder Berg.) Bei der kürzlich gemeldeten Fahrt mittels Motorrades auf den Königswalder Berg wurde von dem kleinen Motorfahrer Max Löschner ein Motorrad aus der Aktienfabrik von Eibell in Raumau-Dresden beschädigt, welches sich in jeder Hinsicht glänzend befähigt hat.

* Ballenstein, 26. Mai. (Trotzdem.) Wegen völlig unbegründeter Ruhmssorgen entzückte sich die 68jährige Frau eines kleinen angehenden Bürgers im Springbrunnen-Bassin vor der Kirche.

Letzte Lokalnachrichten.

- - - - - In den heutigen Belehrungsfeierlichkeiten der Frau Prinzessin Johann Georg sind außer den bereits gewählten höchsten Persönlichkeiten hier eingetretene bez. werden noch im Laufe des heutigen Tages in Dresden eintreffen: der Erzbischof Salvator von Österreich in Vertretung des Kaisers von Österreich, begleitet vom Rämmerten Major Krebsen Schell u. Baumhauer (als Ehrendienst und der Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 29 Generalmajor Friedrich v. Wilczek und Mittelmesser v. Reden vom 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 befehligt), der Prinz Friedrich Leopold von Preußen in Vertretung Kaiser Wilhelms, in Begleitung des neuvertrittenden Hofstaatsrats Grafen Henckel v. Donnersmark und der persönlichen Adjutanten Major v. Hoffmann und v. Rathenow (Ehrendienst); der Kommandeur der 6. Inf.-Brigade Nr. 64 Generalmajor Graf Bismarck v. Schädel, Hauptmann v. Heydenborff vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101, der Fürst von Hohenlohe (als Ehrendienst und der Kommandeur des 1. Hohenlohe-Regiments Nr. 178), der Prinz und die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenlohe (Ehrendienst); Hauptmann Schulz vom 6. Jäger-Regiment Nr. 68 und Kommerzienrat v. Borberg (Borsig), der Prinz Ernst v. Sachsen-Altenburg in Vertretung des Herzogs von Sachsen-Altenburg, in Begleitung Hofmarschall v. Busch (Ehrendienst); Oberleutnant Ebler v. Plantz, Abteilungschef im Kriegsministerium, der Prinz Alphons von Bayern in Vertretung des Prinzenregenten von Bayern. Ferner werden sich

nachstehende Fürthkeiten bei den heutigen Belehrungsfeierlichkeiten vertreten lassen: der König von Württemberg durch den Generalmajor Baron v. Brucke-Schaudt, die Frau Herzogin Vera von Württemberg, der Großherzog von Baden, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, der Herzog von Sachsen-Hoburg-Gotha, der Fürst Reuß J. L., der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der König Edward von England durch den amtierenden Hof- und Botschaftsrat Präsidenten Viscount Gosch.

- - - - - Zoologischer Garten. Eine schaulustige Menge versammelte sich gestern morgen gegen 7 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz des Hauptbahnhofs, als die Tiere eintraten, von Stuttgart kommend, unter Führung des bekannten Weltreisenden Max Karatot derselbe eintrat. In flottem Tempo bestiegten die dunterschönen Gäste, welche einen vorzülichen Eindruck machten, mit ihrem Handgepäck den bereitstehenden Omnibus, der sie nach dem Zoologischen Garten brachte. Gleich wurde das Quartier im Winterhaus bezogen, die Lagerräume übernommen und ein Bad genommen. Einige Bedienstete gingen sofort an die Herstellung des Backofens und an die Aufrichtung der beiden Backöfen. Gestern abend wurden die russischen Stellungen von den Japanern beschossen, und zwar mit kurzer Unterbrechung die ganze Nacht hindurch. Gestern morgen wurden die russischen Festigungen wieder beschossen, bis schließlich dieselben vollständig erschüttert waren. Gestern mittag landete japanische Infanterie und Artillerie und machte einen Frontangriff auf die russischen Stellungen, bis die Geschütze auf den Berg gebracht wurden. Der russische Widerstand war außerordentlich heftig, die Russen muhten sich aber vor der Überlegenheit der japanischen Artillerie zurückziehen, was in guter Ordnung in der Nähe von Port Arthur geschah.

- - - - - Dresdner Polizeibericht. An der vergangenen Nacht fügte sich aus ihrer im dritten Obergeschoss des Hauses Nr. 7 der Hohenstaufenstraße gelegenen Wohnung eine 50 Jahre alte, wegen eines Herausleidens in Schmerzen verfallene Frau auf die Straße herab. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein.

- - - - - Wasserstand der Elbe am 27. Mai. mittags Pardubitz + 18, Brandeis + 30, Melnik + 5, Peitznitz + 2, Aue + 24, Dresden - 188 Centimeter.

Aus dem Gerichtssaale.

Schöfengerecht. Auf bedenklichem Wege befindet sich der 1875 in Görlitz geborene Barbiermeister Gustav Paul Lewert. Im Jahre 1902 unterhielt er hier mit einer blonden Schönheit ein Verhältnis und erfreute sich des volles Vertrauens seitens des Mädchens. Letzteres trug daher auch keine Bedenken, den Barbier mit dem Abreisen eines Teiles der Sparsameinlagen zu beauftragen. Er sollte 200 Pf. für seine Beliebte haben, wobei 100 Mark ab, behielt die überschüssigen 100 für ihr und verblieb außerdem das Sparsammbuch, welches noch eine Einlage von 80 Pf. aufwies. Urteil: 6 Wochen Gefängnis. - Auf der Wandschau kam am 21. April d. J. der aus Grämnitz gebürtige Taschendieb Friedrich Karl Matzka nach Dresden, um hier Arbeit zu suchen. Infolge des damals ausgebrochenen Taschendiebstahls fand er solche jedoch nicht, geriet vielmehr in Not und eignete sich nun ein Fahrrad an. Bald nach diesem Diebstahl wurde er aber erwischt. Da er wegen Diebstahls bereits vorbestraft ist, erkannte der Richter auf 6 Wochen Gefängnis, 2 Wochen gelten als verhängt.

Landgericht. Unter der Anklage der versuchten Nötigung stand der 20 Jahre alte Barbiergehilfe Karl Wilhelm Kobrow, nach geheim geführter Beweisaufnahme erfolgte die Verurteilung des Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis. - Auf leerer Weinflasche hatte es der wegen Diebstahl bereits zweimal vorbestrafte Arbeiter Johann August Kaspar aus Radibor abgesehen. In der Zeit von November 1903 bis zum 8. April 1904 nahm er aus dem Hause dieser Weinflasche nicht weniger als 22 Flaschen im Werte von etwa 200 Mark. Die 4. Strafammer erkannte unter Anrechnung der Unterstufungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Chorverlust. - Der mehrfach vorbestrafe, 1850 in Niederwürschnitz geborene Arbeiter Gustav Herm. Kutschinski beim Betriebe eines Paares Schuhe. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Militärgerecht. (Kleine Ursachen, große Wirkung.) Das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 29 unter Vorst. des Majoro dekr. v. Welsch und unter juristischer Leitung des Kriegsgerichtsräts Schweiß verhandelte gegen die Unteroffiziere Emanuel Richard Supella, 1881 zu Hartmannsdorf bei Pirna geboren, und Max Richard Biehweger, 1883 zu Überlungswitz geboren, beide von der 7. Compagnie des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 in Königstein, wegen Meineide bzw. Verleumdung zum Meineide, erfolgloser Anklage eines Untergaben an Meineide, Misshandlung und vorzüglichswidriger Behandlung Untergebener, sowie Ausübung einer gewissheitlichen Körperverletzung. Gegen den Angeklagten Biehweger schwie zu Anfang dieses Jahres ein Strafverfahren wegen Misshandlung des zu seiner Rekrutenkorporalschaft gehörigen Soldaten Krause, dem er wegen Unordnung in seinem Schrank am Abend des 19. Januar neben anderen Tätschungen auch zwei Ohrfeigen versetzt haben sollte. Von dem Kriegsgericht wurde B. wegen vorzüglichswidriger Behandlung eines Untergaben in zwei Fällen zu 1 Woche mittleren Arrests verurteilt, von der Anklage in einem Falle (den beiden Ohrfeigen) aber freigesprochen. Der Freispruch hält sich in der Hauptsache auf das Begegnis des Unteroffiziers Supella, der während der angeblichen Misshandlung in der Mannschaftsstube war. Dieser bekundete im Gegenseitig an Krause, daß er an jenem Abend in der Stube am Unterrichtsstunden und geschrieben habe. Er sei in die Arbeit so vertieft gewesen, daß er auf seine Umgebung nicht weiter achtete. Nur einmal habe er gehört, als Biehweger zu dem Manne in derselben Stube sagte: "Das nennen Sie Sklavierung!" Weiter habe er nichts wahrgenommen, hätte es aber hören müssen, wenn sich der Vorfall so wie Krause beschrieben abgespielt hätte. Diese Aussage bestätigte Supella. Indessen hatte die Verhörschriftur Behandlung eine Anzahl Momente an das Tageslicht gebracht, die den Verdacht bestärkten, daß Supella unter dem Einfluß des Angeklagten Biehweger willentlich falsches Zeugnis mit dem Eide bestreift habe. Die Folge war die Einleitung eines neuen Strafverfahrens, das sich sowohl gegen Biehweger als auch Supella

richtete. In der Compagnie kursierte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen geladen. Nach zirka einer Stunde bestätigte das Gerücht, daß Biehweger den Unteroffizier Supella zum Meineid angelüstet hätte. Nachträglich hat sich noch herausgestellt, daß Biehweger sich in einer Anzahl von Fällen gegen Untergaben tatsächlich vergangen hat, doch handelt es sich nur um geringfügige Fälle. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Supella behauptet, die reine Wahrheit ansagt zu haben, während dem Angeklagten Biehweger jede Beeinflussung der Zeugen ferngelegen haben will. Zur Beweisaufnahme waren anwesend 20 Zeugen gel

Allgemeiner deutscher Lehrertag.

Bon unserm k. Korrespondenten.

Königsberg i. Pr., 25. Mai.
Der heutige Tag war den Nebenveramungen gewidmet, die aus Anlaß des Deutschen Lehrertages sehr zahlreich einberufen worden waren. In der Palästra Albertina tagten die Vertreter des deutschen Lehrervereins, um die geschäftlichen Angelegenheiten des Lehrervereinung zu erledigen. Der Prüfungsausschuss für Jugendchristen, welcher sich mit verschiedenen Anträgen der Lehrervereine in Berlin, Breslau, Aiel, München, Hamburg, Dresden und Kaiserstädtern zu befassen hatte, beschloß, "Die Tendenz in der Tichtung" und "Das Geschlechtliche in der Jugendchristen" zum Gegenstand einer eingehenden Befreiung in der Fachprese zu machen. Die Herren von Lehrer Raujof-Königsberg und Lehrer Münchhausen ergriffen Bezug auf den Genossenschaften angegangenen Rundschreiben, laut welchem der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart bereit ist, mit dem Genossenschaftsverband in ein Vertragserhältnis zwecks Abschaffung von sogenannten Vollversicherungen zu treten. Herr Dr. Grüger vertrat feincwags den Wert der elementaren Lebensversicherung, betonte jedoch, daß ein ziemlicher Prozentsatz dieser Versicherungen aus verschiedensten Gründen verloren gehen. Dem gegenüber hob der Herr Redner als Vorteile, welche die Vollversicherung bietet, folgende hervor: Der zu Versichernde habe nicht nötig, sich auf seine Gesundheit hin untersuchen zu lassen; jede einzelne Prämie erweitere selbständige den Versicherungsanspruch, so daß man nicht an eine bestimmte Anzahl von Prämienabnahmen gebunden sei; auch wenn bei einer eintretenden Notstande des Versicherten jahrelang die Einzahlungen unterbleiben müßten, bestünde der Anspruch des Versicherten ungemindert weiter.

Herr Dr. Grüger wies nun darauf hin, daß es den einzelnen Genossenschaftsmitgliedern leicht gemacht werde, sich auf diese Weise zu versichern, wenn die ihnen von den Genossenschaften alljährlich zu zahlenden Dividenden günstig oder teilweise für die Zwecke der Vollversicherung nutzbar gemacht würden. Herr Anwalt Dr. Grüger wollte mit seinen Ausführungen nur Anregung geben zu weiterer Ausprache über diese Angelegenheit in den einzelnen Genossenschaftsverwaltungen. Ein Besluß wurde deshalb nicht gefasst.

Als Ort für die Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Radiberg in Aussicht genommen.

In der Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins sprach Dr. Albrecht-Königsberg über "Die Tänzerin der ostpreußischen Rechnung" und Rektor Brückmann über "Die geologische Bedecktheit Lübeckens". Die kreis Vereinigung für philosophische Pädagogik nahm einen sehr interessanten Vortrag des Lehrers Kett-Ahlstädt über Dinter und Hanau als Vertreter des Nationalismus und des Pietismus auf pädagogischem Gebiete entgegen.

In der Versammlung für die Verbreitung von Volksbildung sprach der bekannte Lehrer Lenz-Berlin über "Freiwillige Bildungsarbeit".

In der Versammlung des Verbandes deutscher Militärkommissionen erstaute Lehrer Reißauer-Leipzig einen Bericht über "Die Organisation der deutschen Militärkommissionen und ihren weiteren Ausbau".

Die Organisation habe jetzt 38 Zentren und etwa 400 Einzellemissionen.

Aus den statistischen Mitteilungen des Referenten hervor, daß 2 der zum Militärdienst zugelassenen, als Einjährig freiwillige dienenden Lehrer zu Offiziersapotheken ernannt und als solche entlassen wurden. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: "Finanzielle Führung des Militärdienstes" berichtete Tilsner-Breslau über Zahl- und Sollanteile der Zentral-Militärarbeitsstelle der Lehrer-Landesanstalt Berlin. Der Referent bringt mehrere Verbesserungswünsche vor, die er zu folgendem Antrag formulierte: "Der Zuschuß für entnommene Geldeinsatz auf 5 Prozent herabzulegen werden; die Zinsen sind einvierteljährlich auch im ersten Jahre vom Darlehen abziehbar. Die von der Lehrerfassung gesetzte Dividende muß den Darlehnsschmern voll angerechnet werden; es muß auch ratenweise Abzahlung des Darlehens während der Verjährungszeit gestattet sein; auch andre Wertpapiere oder Sparkassenbücher müssen als Unterpfand gelten.

Eines starken Beliebtes hatte sich auch die Versammlung der Kolonialstunde in der deutschen Lehrerbau zu erfreuen, in der einleitend Lehrer Günther-Schafel über "Unre Kolonien, ein Neu-Deutschland nationalen Willens, nationaler Kraft und Entwickeltheit" sprach. Den zweiten Vortrag hielt Herr Rektor Seidel-Berlin über: "Deutsch-Missionen." Am dritten Stelle verbreitete sich Herr Rektor Pöhl-Ebersfeld über das Thema: "Soll und kann es an den Aufgaben der deutschen Schriftsteller gehen, in den breiten Schichten unserer Volkschule den Sinn für das große nationale Werk der Kolonialforschung zu wecken und zu pflegen?" Alle Vorträge fanden reichen Beifall. Es wurde beschlossen, die Versammlung der Kolonialstunde unter der deutschen Lehrerbau zu einer ständigen Einrichtung zu gestalten und die Hauptversammlung mit dem allgemeinen deutschen Lehrertage gleich abzuhalten.

Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

Bon unserm k. Korrespondenten.

Chemnitz, 26. Mai 1904.

Der Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften hält gestern und heute, den 25. und 26. Mai, seinen 46. Verbandstag in seiner Stadt ab.

Nachdem gestern die auswärtigen Deputierten empfangen worden waren, wurde nachmittags zunächst eine Besichtigung der Sächsischen Maschinenfabrik unternommen. Unter sachkundiger Führung nahmen die beteiligten hiesigen und auswärtigen Herren mit Interesse Kenntnis von dem gewaltigen Umfang des Werkes.

Am Nachmittag 5 Uhr begann im Saale des "Viktoria-Hotels" die erste Versammlung, zu der sich etwa 100 hiesige und auswärtige Besucher einstießen. Der Verbandsdirektor Herr Hünker-Chemnitz leitete die Sitzung. Er begrüßte die Erschienenen, insbesondere den als Vertreter der Kreishauptmannschaft Chemnitz anwesenden Herrn Oberregierungsrat Großer, ferner Herrn Genossenschaftsanwalt Dr. Grüger-Berlin und Herrn Justizrat Liebe-Chemnitz.

Die vom Verbandsdirektor aufgeschlagene Tagesordnung wurde gutgeheissen. Es erschien Herr Direktor Kloss-Zwenkar mit Bericht über die Verhandlungen des Allgemeinen Genossenschaftstages deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, der vom 25. bis 29. August vorigen Jahres in Danzig abgehalten wurde. Der hiesig aufgenommene Bericht ergab, daß in Danzig vor allem eine größere Anzahl des Genossenschaftswesens vorliegenden Fragen erledigt, daß dabei aber auch

noch die Geschäftigkeit gepflegt wurde.

Es sprach Johann Herr Anwalt Dr. Grüger über "Vollversicherung". Der Herr Redner nahm Bezug auf den Genossenschaften angegangenen Rundschreiben, laut welchem der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart bereit ist, mit dem Genossenschaftsverband in ein Vertragserhältnis zwecks Abschaffung von sogenannten Vollversicherungen zu treten. Herr Dr. Grüger vertrat feincwags den Wert der elementaren Lebensversicherung, betonte jedoch, daß ein ziemlicher Prozentsatz dieser Versicherungen aus verschiedensten Gründen verloren gehen. Dem gegenüber hob der Herr Redner als Vorteile, welche die Vollversicherung bietet, folgende hervor: Der zu Versichernde habe nicht nötig, sich auf seine Gesundheit hin untersuchen zu lassen; jede einzelne Prämie erweitere selbständige den Versicherungsanspruch, so daß man nicht an eine bestimmte Anzahl von Prämienabnahmen gebunden sei; auch wenn bei einer eintretenden Notstande des Versicherten jahrelang die Einzahlungen unterbleiben müßten, bestünde der Anspruch des Versicherten ungemindert weiter.

Herr Dr. Grüger wies nun darauf hin, daß es den einzelnen Genossenschaftsmitgliedern leicht gemacht werde, sich auf diese Weise zu versichern, wenn die ihnen von den Genossenschaften alljährlich zu zahlenden Dividenden günstig oder teilweise für die Zwecke der Vollversicherung nutzbar gemacht würden.

Herr Anwalt Dr. Grüger wollte mit seinen Ausführungen nur Anregung geben zu weiterer Ausprache über diese Angelegenheit in den einzelnen Genossenschaftsverwaltungen. Ein Besluß wurde deshalb nicht gefasst.

Als Ort für die Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Radiberg in Aussicht genommen.

Für den Abend war noch Besuch der Vorstellung des Operntheaters im Centraltheater angezeigt.

Die zweite Versammlung wird Donnerstag vormittag ebenfalls im "Viktoria-Hotel" abgehalten.

*

2. Versammlungstag am 26. Mai vorm. 8 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Vorsitzende, Herr Direktor Hübler, den Vertreter der Regierung, Herrn Oberregierungsrat Großer und den Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Dr. Sturm. Herr Bürgermeister Dr. Sturm würdigte in kurzen, tressenden Worten die Bedeutung der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften für die Entwicklung des Mittelstandes.

1. Der Bericht des Verbandsdirektors liegt gedruckt vor. Die Genossenschaften des Verbandes werden zum Belieben zur öffl. Anhörung eingeladen. Die Genossenschaften des Verbandes werden zum Belieben zur öffl. Anhörung eingeladen.

Weitergehendes Interesse beanpruchten die Ausführungen des Herrn Dr. Meinhart, des Direktors der Trossdner Genossenschaftsbank. Er spricht zunächst für den Anschluß der Genossenschaften an den Giroverband und an die sich daran anschließende Schiedsinstanz sowie und weiß deren Bedeutung für den Geldverkehr nach. Er erörtert weiter die Urischen und die Folgen der Erfordernisse der Genossenschaftsbank mit der Trossdner Bank. Er beweist die zwei Arten: „Ist die Vereinigung vertraglich mit den Anhängen der Genossenschaftsbank?“ und „In welcher Weise sind die Aufgaben der alten Bank in der neuen zu lösen?“ In bezug auf die Urische der Fusion war die Einwidlung der wirtschaftlichen Verhältnisse maßgebend. Es galt die rechte Zeit zum Aufschluß nicht zu verpassen. Die Trossdner Bank hat die Förderung der Betreibungen der Genossenschaften in ihrer Aufgabe gemacht und erweiterte dadurch ihren Geschäftsbereich. Die Aufgaben der alten Bank sollen in der neuen gelöst werden, doch der Trossdner Bank befindet sich eine Genossenschaftsabteilung angegliedert werden. Diesen haben besondere Beiträge zur Seite aus dem Kreise der Genossenschaften.

Hierauf wird zunächst zur Klärung auf Punkt 2 der Tagesordnung der ersten Versammlung: „Neue Maßnahmen für das Sparkassenwesen der Genossenschaften.“ Es handelt sich um die Bekämpfung des Sparkassenstreiks für die Genossenschaften und um das Schlesische Sparbüro.

2. Der Herr Verbandsdirektor führt einen Bericht über die Revolution innerhalb der Vereine des sächsischen Verbandes.

3. In Zusammenhang mit diesem Punkt der Tagesordnung steht der dritte Gegenstand des Berichts: Behandlung der Jahresberichte in der Generalversammlung. Der Verbandsrat beschließt: „Den Genossenschaften ist die Bezeichnung des Deutschen Verbandstages von Baden-Baden erneut zu empfehlen.“

4. Mitteilungen aus den einzelnen Vereinen und Befreiung von Fragen allgemeinen sachmännischen Interesses, sowie Berichte aus der Praxis über die in den Vereinen gemachten Erfahrungen.

5. Herr Justizrat Liebe-Chemnitz gibt darauf einige Erklärungen über Wechselseit und Protekt. Ferner berichtet Herr Dr. Grüger über gemeinschaftliche Schuhmohrregeln, ebenso werden die Beurkundung von Rechtsbehältern, die Bilanzen- und die Kreditüberprüfungen in den Bereich der Verhandlungen gezogen. Den Schluss des Verbandstages bildete ein Festmahl, das einen belebten Verlauf nahm.

Kirchennachrichten

für das Trinitatissfest den 23. Mai 1904 und die folgenden Wochenstage.

Evangelisch-lutherische Kirchen.

Texte. Vorm. a) 4. Mo. 6, 22-27; b) 2. Jun. 18, 13; c) 1. Joh. 4, 12-10. Abends: Näm. 11, 23-30.

Sonnt. und Sonntagkirche. Vorm. 120 Uhr Beichte: Prediger Krebsmar, Vorm. 120 Uhr: Vorsitzender.

Mittags 1212 Uhr: Pastor Dr. Götsching. Abends 6 Uhr: Pastor Knoll, Donnerstag (2. Juni) abends 6 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Superintendent Greifswald.

Evangelische. Vorm. 120 Uhr Beichte: Pastor Dr. Ober. Vorm. 1210 Uhr: Pastor Dr. Neuber, Nach dem Gottesdienst in der Neustadt-Vorstadt: Beichte: Derlebe. Mittags 1212 Uhr: Kindergottesdienst: Sup. D. Tobiass. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Götsching. Mittags 1212 Uhr: Unterredung: Pastor Dr. Götsching. Dienstag abends 1212 Uhr Unterredung: Pastor Dr. Götsching. Dienstag vorm. 9 Uhr Taufe: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannewitz. Im Gottesdienst Bannewitz: Derlebe. Nachm. 9 Uhr Unterredung: Pfarrer Greifswald.

Pfarrkirche Bannew

Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

(Erster Tag.)

Stettin, den 28. Mai.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herzogs Joachim Albrecht zu Mecklenburg-Strelitz, trat heute vormittag im Festsaale des Evangelischen Vereinshauses hierfür die Deutsche Kolonialgesellschaft zur Abschaltung ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Von bekannten Persönlichkeiten sind auf der Tagung vertreten: die Abgeordneten Graf Armin, Muskau und Broemel, Professor Dr. Hans Meyer, Leipzig, Wirsig, Geh. Rat Holleben, Berlin, Konul Schenck, Berlin, Konsularpräsident Dr. Stemann, Münster i. W., Graf Schweinhardt, Charlottenburg, Ceremoniemeister Graf von Nagy-Dresden, Hofrat Prof. v. Döchelhäuser, Karlsruhe, Senator O'Swald, Hamburg, Konteradmiral Dr. v. Lützenkrogh-Biesbaden, Admirälsrat Prof. Dr. Köper, Berlin und andre aus der deutschen Kolonialbewegung her bekannte Männer.

Nach Eröffnung der Versammlung nahm der Herzog Johann das Wort zu einer längeren Begrüßungsansprache. Hierauf vertrieb sich der Herzog über die gegenwärtige Lage der Deutschen Kolonialgesellschaft. Man werde zum erstenmal zu entscheiden haben über die Verwendung der Mittel, die im Etat der Gesellschaft für die Förderung der Wohlfahrt der Schutzgebiete zur Verfügung ständen. Es sieht so der Gesellschaft die seit langem erwünschte Gelegenheit zur unmittelbaren Förderung praktischer Ausgaben auf kolonialen Gebieten.

Die folgenden schweren Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika und die anschließend in absehbarer Zeit bevorstehende Eingriffnahme des Baues der Moporo- und der Togohinterlandebahn hessen auch der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Reihe neuer, erster Aufgaben. Sie machen vor allem nachhaltige und unvermeidliche Verarbeitung zur Pflicht. Sie stärkt die Deutsche Kolonialgesellschaft an Mitgliedern ist, je mehr sie Sammelstellen bildet für alle sich den kolonialen Zielen zuwendenden gebildeten Kreise der Nation, desto eher wird sie in der Lage sein,

den Bedürfnissen unserer Landsleute in Heimat und vor allem nachhaltige und unvermeidliche Verarbeitung in der Heimat zu verschaffen, ihren Bürgern zur Durchführung zu verhelfen und vor allem der Kolonialverwaltung und an ihrer Spitze dem verdienten Vater vertreiben zum Gewicht ihres Einflusses auf Seite zu ziehen, um das für die Entwicklung unserer Kolonien Notwendige bei den zuständigen Fakten durchzusetzen. (Wetts.) Besonderer Wert sei hier auf die Mitarbeit derjenigen Kreise gelegt, denen die Erziehung unserer Jugend anvertraut sei. Der deutsche Lehrer sollte durch Unterweisung und Beispiel viel dazu beitragen, daß sich der Blick des heranwachsenden Geschlechts weite, daß es Verständnis erhalte für die großen weltpolitischen Ausgaben des deutschen Volkes. Ich bin daher, so bemerkte der Herzog am Schlusse seiner Ausführungen, denjenigen Herren Lehrern aus unsern Abteilungen besonders dankbar, die es übernommen haben, auf den in diesen Tagen zusammengetretenen Lehrerversammlungen in Königsberg i. Pr. und Straßburg i. G. ihre Zöglinge durch Vorträge über koloniale Gegenstände für uns zu gewinnen und sie durch Erweiterung von Leistungen zur Pflege kolonialer Kenntnisse unter ihren Schülern anzuregen. (Wetts.)

Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten, eine Reihe wichtiger kolonialer Fragen umfaßt. An erster Stelle wurde der Jahresbericht der Gesellschaft entgegengenommen. Bezuglich der Überlieferung deutscher Frauen und Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika ist der Bericht mit, daß bis Ende April 1904 20 Personen die Überlieferung nach Deutsch-Südwestafrika durch Gewährung freier Reise ermöglich werden konnte, also drei Personen mehr als vom 1. Mai 1903 bis 30. April 1903. Wenn man bedenke, daß während der letzten Monate infolge des Hereraufstandes die Überlieferung mit Unterbrechung der Gesellschaft ruhen mußte, so geht hieraus hervor, daß die Tätigkeit der Gesellschaft auch in dieser Beziehung einen weiteren Umschlag annimmt. Unter den obigen 20 Personen befanden sich fünf, welche als Dienstboten in deutschen Familien im Schutzgebiet Unterlunki gefunden haben. Die übrigen 15 waren Angehörige von im Schutzgebiet lebenden Ansiedlern. Mit Unterführung der Gesellschaft sind bis jetzt im ganzen 152 Personen nach Deutsch-Südwestafrika übergeflogen.

Aus Angst mancher unliebsamer Vorformen hat die Gesellschaft ferner an den Reichsgericht das Urteil gerichtet, eingehende Bestimmungen über die Bekanntmachung einzugeborener Polizeien in den deutschen

Schutzgebieten den weisen Ansiedlern gegenüber zu erlassen. Der Mitgliederbestand der Gesellschaft ist wiederum, und zwar um 449 gestiegen, so daß die Zahl der Mitglieder heute 31 400 beträgt. Die Zahl der Abteilungen liegt um 6 auf 245. Neue Abteilungen bildeten sich u. a. in Dessau, Pangan, Togo, Windhoek, Kuppin, Weilheim und Wunstorf bei Hannover.

Die zwölf größten Abteilungen waren Berlin, Berlin-Charlottenburg, Hamburg, Leipzig, Danzig, Dresden, Köln a. Rh., München, Halle a. d. Saale, Karlsruhe, Bremen und Breslau.

Die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer hatte im ganzen 1903 Auskünfte zu erbringen. Weit mehr als die Hälfte sämtlicher Anfragen bezog sich auf die deutschen Schutzgebiete. Am meisten gefragt war Deutsch-Südwestafrika, indem sich 5,4 Auswanderungswünsche nach den Verhältnissen in dieser Kolonie erstaunten. Deutsch-Südafrika schlägt sich mit 298 Anfragen an. Aufstellweise haben sich die Anfragen über das deutsch-südwärtinische Schutzgebiet gerade seit Ausbruch des Hereraufstandes bedeutend vermehrt. Den meisten dieser Anfragenden mußte jedoch von einer Überbeladung nach der genannten Kolonie dringend abgeraten werden, da denselben in zahlreichen Fällen nicht einmal das nötige Reisegeld, viel weniger das zur Ansiedlung für dort erforderliche Kapital zur Verfügung stand.

Was das ausdeutsche Ausland anbetrifft, so zeigte Südafrika mit 215 Anfragen die größte Anziehungskraft; es folgten dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 193, Brasilien im allgemeinen mit 102 und Britisch-Südafrika mit 95 Anfragen.

Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen in 1903 229 708 M., die Ausgaben 215 827 M. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 2 287 949 M. In den Etat für 1904 wurden 268 200 M. in Einnahme und Ausgabe eingehalten.

Hierauf beschloßlich sich die Hauptversammlung mit den zahlreich eingelassenen Anträgen. Die Debatten über diese Anträge zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin.

Bermishes.

** Ein heiterer Chirurg. Vor einiger Zeit brachte sich, wie aus New-York berichtet wird, der Chirurg Dr. Georg Harman bei einer Operation eine Krampfkrise an der Lippe bei. Die Wunde entzündete sich und die Geschwulst hatte bald den größten Teil des Gesichts erfaßt, so daß der Professor die heftigsten Schmerzen litt. Er hatte sofort erkannt, daß hier nur ein chirurgischer Eingriff helfen könne, aber die Kollegen, die ihn behandelten, lehnten es in Anbetracht der Schwere des Falles ab, die Operation vorzunehmen. Da ließ der Professor sich keine Weiser geben, rüttelte sich, vom Franzewärter geträumt, mühsam im Bett auf und begann sich vor dem Spiegel ruhig mit eigener Hand zu operieren. Er machte Einschnitte ins Fleisch, die vom Mund bis zum Ohr reichten, legte die Wiederholungen frei usw. Die Operation gelang vollständig und Dr. Harman befindet sich auf dem Wege der Besserung. Den Kollegen, die seinen törichten Mut bewunderten, erzählte er, daß ihm die Details der Operation so interessant waren, daß er gar keine Zeit gehabt habe, Schmerz zu empfinden.

** Eine einlaudende Ebria. Ein altes Mädchen in New-York, Jane Davis, erhielt vor kurzem von ihrem in San Francisco verstorbenen Bruder ein Vermögen von 20 Millionen Dollar. Jane Davis ist 87 Jahre alt und schon seit langer Zeit so müdlich, daß ihr das Gericht einen Wurm und zur Seite stellen mußte. Und hier wird die Erblichkeitsgeschichte, die sonst weder erstaunlich noch anstrengend wäre, gar lieblich und erbaulich. Es wird nämlich gemeldet, daß weder das patriarchalische Alter, noch der traurige körperliche und geistige Zustand der Ebria die Missitziger abgeschreckt haben, so daß der Wurm nun genötigt ist, einen Sekretär zu engagieren, der nur die täglich höchstens eintlaufenden Herrschaftsräume zu studieren und zu beantragen hat. Die Herrschaftsräume sind jedenfalls, mit der hinsäßigen Branci rasch fertig werden und dann ungefähr die 25 Millionen geniessen zu können.

** Russische Ausreicher im Frauenkleidern wurden, der "Dana, Allgem. Arg." aufzeigt, in Petersburg festgenommen. Es waren zwei Dragoner, die aus Furcht vor dem ohnmächtigen Kriege entlaufen waren. Sie wurden nach Wilno geschickt zur Aburteilung übergeführt.

** Der falsche Roosevelt im Kinematographen. Große Aufregung verursachte am letzten Donnerstag eine Szene, die sich in Washington vor dem Kapitol abspielte. Am frühen Morgen erschienen zwei Männer mit einer Kinematograph-Maschine. Nach wenigen Minuten folgten ihnen zwei offene Wagen. In dem einen saß ein Mann, der eine große Ähnlichkeit mit Präsident Roosevelt hatte.

Küller und Diener trugen auch ähnliche Diven wie die Dienerschaft des Präsidenten. Im anderen Wagen saß ein Negro im Sängerkostüm. Der Negro sprang aus dem Gefährt, holperte und fiel hin, worauf der falsche Präsident sofort aus dem Wagen sprang, den Negro aufhob, ihn eine Zigarre gab und mit dem Hut in der Hand unterwürfig grüßte. Die ganze Szene wurde beobachtet einer großen Menge von dem Kinematographen-Apparat aufgenommen. Bald verbreitete sich das Gerücht, die politischen Gegner des Präsidenten hätten die Aufnahme machen lassen, um des Bildes in den Südstaaten vorzuführen; die Aussichten des Präsidenten auf Wiederwahl sollten auf diese Weise geschädigt werden, indem das Bild seine Werte für die Negro beweisen und den Hassbogen aufreizten sollte. Roosevelt war denn auch sehr ägerlich, als er von dem Vorfall hörte. Später stellte er sich über heraus, daß die ganze Sache von Pew Dochter, einem bekannten Minkele- und Negrobaristeller, arrangiert worden war, der die Bilder zur Begleitung eines aktuellen Liedes verwendet hatte. Als der Präsident wußte, daß von einer Überbeladung nach der genannten Kolonie dringend abgeraten werden, da denselben in zahlreichen Fällen nicht einmal das nötige Reisegeld, viel weniger das zur Ansiedlung für dort erforderliche Kapital zur Verfügung stand.

Was das ausdeutsche Ausland anbetrifft, so zeigte Südafrika mit 215 Anfragen die größte Anziehungskraft; es folgten dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 193, Brasilien im allgemeinen mit 102 und Britisch-Südafrika mit 95 Anfragen. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen in 1903 229 708 M., die Ausgaben 215 827 M. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 2 287 949 M. In den Etat für 1904 wurden 268 200 M. in Einnahme und Ausgabe eingehalten.

Hierauf beschloßlich sich die Hauptversammlung mit den zahlreich eingelassenen Anträgen. Die Debatten über diese Anträge zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin.

besser, sie schrieb dütsch, damit die Bore et sich verstönn." Und damit hatte der Bauer offenbar gegen seine Richter recht.

Hauswirtschaftliche Plauderei.

Nur wenig Wochen noch, und die Herrschaft des Frühlings, sowie der Herbstfrüchte, die er unter Spezialkammer brachte, wird ihr Ende erreicht haben. Noch behauptet der Spargel das Feld. Einen wahrhaft lusitischen Genuss verheißen die zu appetitlichen Pasteten gebrauten Riesenpaspel mit ihren gelblichen, rotlich angehauchten oder linsenweichen Kopien. Aber auch die Mittelware, der zu weit wähleren Tagespreisen angebotene Gemüsepaspel, ist in den meisten Fällen so frisch und saft, daß er recht wohl als Spargelpaspel vorgelegt werden kann, ja, die praktische Haushfrau zieht ihn häufig der stärkeren Sorte vor, da er für den größeren Familienkreis doch weiter reicht. Auch der Straßenhandel hat nun den Spargel, diesen bedeutenden Handelsartikel, aufgenommen, und das breite Publikum bedient sich gern dieser billigen und sehr leckeren Quelle.

Und hier ein anderer Frühlingsquell, die bei gänzlicher Witterung reichlich auf den feuchten Wiesen ungewöhnlich wachsen und in großen Mengen zu mäßigen Preisen aus dem südlichen Deutschland, Schlesien, Sachsen usw. zu uns kommt. Wir meinen die Morelle. Ihr unheimbares, verzerrumpftes Aussehen täuscht den Kenner nicht. Während die große Mehrzahl dieser Schwester der Erdmutter, der Trüffel, ziemlich fremd gegenüber steht und sie wegen ihres Aromas höchstens als Salat zu Salat oder verschiedensten seligen Gemüsen schlägt, weil er ein selbständiges, hochstes Gemüse darstellt zu bereiten.

Das man nur möglichst frisch, also trocken, nicht schleimige Blätze einbandeln darf, ist bekannt. Auch sind alle weichen Stellen sorgfältig ausschneiden, da sich in diesen Bereichen werden das überaus gefährliche Pilzgift entwidelt. Weitere Vorsichtsmaßregeln haben wir bereits früher.

Sie schütteln den Kopf, liebe Hausfrau? Nun ja, ich weiß, für den größeren Familienkreis sind solche Gemüse nichts. Und doch macht Ihnen gerade jetzt, in der gemüsearmen Zeit, die Auflistung des täglichen Küchengartens viel Kopfschrecken. Als schaumiger Helfer in jolchen Nüthen siehen und die aus den Palmfrüchten gewonnenen Produkte, vor allem das Mehl, bei. Wer vermöchte sie aufzuzählen, alle die Handlungen, die der sinnende Geist und die geschickte Hand dieses wichtigsten aller Nahrungsmittel untergeht?

Ein sehr beliebtes Beigefüll zu allerlei Fleischgerichten sind die verschiedenen Arten Klöße. Sie sind, wie so manches unter Lebherden, von den alten Männern auf uns gekommen, und zwar kann man ihren Ursprung bis ins erste Jahrhundert nach Christus zurückführen. Sobald uns die vorjährigen Kartoffeln als Beikost zum Braten im Stück lassen, nimmt der Aloß ihre Stelle ein. Einigen guten Mehlklößen breitet man wie folgt: 5 Brötchen — man verbündet dazu vorteilhaft übrig gebliebene altbackene — werden zerknüpfen, in $\frac{1}{2}$ Liter Milch geweicht und gut verrührt, worauf man drei Eier, eine Prise Salz und ungefähr ½ Pfund Mehl zu der Masse fügt. Man schlägt den Teig, bis er Blasen wirkt und sich vom Löffel löst, läßt dann Aloß mit einem in heißen Wasser getauchten Löffel ab und kocht dieselben 10 Minuten in Salzwasser gar. Gibt man gekochten mageren Speck dazu, so kostet man die Aloß in der Suppe.

Auch andre Mühlenprodukte, wie die Band- und die aus Italien stammenden Nörren und Nudeln, Mafaroni genannt, bieten einen nahestehenden, billigen Ersatz für grünes Gemüse, werden aber bei uns bei weitem nicht so gewürdigt, wie in Südbaden. Allerdings versteht man es dort auch vorzüglich, sie auf die verschiedenste Art und so anzubereiten, daß ihr etwas sader Geschmack gehoben wird. Zur Abwechslung von unseren einländigen Rezepten bereitet man die Mafaroni mit Maronen, wenn diese billig sind, gibt ihnen auch wohl mit Gardellenbutter einen herzhaften Geschmack oder schwert sie mit einem Löffeln Tomatenpüree, geriebenem Parmesanöl und broaeter Butter durch. Tomatenöl ist als Konserve häufig, wenn man nicht vorzieht, es billiger aus frischen Früchten selbst zu bereiten.

Für die grünen Stachelbeeren ist nun die rechte Zeit da. Sie bilden zurzeit das Lieblingskompon. An bestimmten Tagen ist eine Stachelbeersalatschale willkommen. Man Kocht dazu ein Pfund Wasser reich, reibt sie durch ein Sieb und läßt sie nochmals mit 100 Gramm Zucker, Zimt und Citronenschale aufkochen. Nur quirlt man das Ganze mit 1 Löffel in Wasser aufgelöstem Kartoffelmehl ab und stellt es, nachdem es wieder aufgewallt ist, zum Erkalten beiseite. Die Salatschale wird über Zwieback oder Suppenmarken angerichtet.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend den 28. Mai eröffne ich

Galeriestrasse 12, Ecke Frauenstrasse

ein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

verbunden mit Maass-Anfertigung.

Mein Prinzip wird stets bleiben, die Kunden reich zu bedienen, gute Waren zu soliden Preisen zu verkaufen. Meine Preise sind streng fest auf jedem Stück deutlich zu sehen.

11022

Eine Überbeteiligung ist daher ausgeschlossen.

Gut Befriedigung meiner Schauspieler und des Geschäfts ohne Kaufzwang lade ich höflich ein.

Hochachtungsvoll Arthur Kreidl.

Zu vermieten

Wohnungen

Mietsten auf der Elbe
freund. Wohnung, 2 Stuben,
R. Küche, geräumig, zu vermieten.
Preis 125 M., p. 1. Juli, 125000

Radebeul, Biesenstr. 1
2 Wohnung, Stube, 2 Räume u.
R. Küche, alles repariert, 1. Juli.
Preis 215 M., p. 1. Juli, 125000

Ziegelstrasse 49, II.
etwa eine Wohnung, Stube, Räume
und Küche zum 1. Juli zu vermieten.
Räberes im Leben. 125000

Hausmannwohnung

an d. Nähe d. Gr. Hartenstr.
ist an kinderlosem Chelte zu vergeben.
Gartenständige werden bevorzugt. 125. II. 125000

Al. u. gehobere Wohnung

sobald oder später zu vermieten.
Görlitzerstr. 6, 2. 125000

Etube, Kammer, Küche

sobald zu vermieten. Poppo

Mr. 9, 1. Ende. 125000

Uhlandstr. 10

etw. d. 3. Et., Kammer, 4. Et.,

Küche, R. u. 1. Et. ob. spät.

zu vermieten. Nah. Görlitzer-

Kellerstr. 7, 2. Et. 125000

Villa,

Blasewitzer Str. 51,

2. Etage, Wohnung, 275 M.,

für 1. Oktober u. Wohnung,

200 M., für 1. Juli zu ver-

mieten. Nah. 2. Et. 125000

Schöne Wohnung,

best. aus 4. Et. u. Küb., 2.

Küche, sowie eingel. Kam-

mer, leeb. ob. möbliert, sofort

zu vermieten. Nah. Dr. Plan-

ningstr. 11, 2. Et. 125000

Zieglerstr. 42

Wohngart., halbe 2. Etage per

1. Juli zu vermieten. Naher.

Zieglerstr. 10, 1. Et. 125000

Neu-Kaditz.

Welschstr. 17, 125000

neben d. elektrisch. u. Stanz-

Schöne Wohnungen,

best. aus 2. Kammer, Küche,

reicht. u. Garten, verf. sofort

zu vermieten. Nah. G. Peters,

Görlitzerstr. 2. Et. 125000

Trachau,

Platzstr. 4, klein. 2. Et.,

R. Küche ob. rückwärtig ein-

D. Herr ob. Chemie, p. 1.

Juli zu vermieten. Rücks.

Stadtstr. 18, 2. Et. 125000

Fürstenstr. 75, 4.

sind zwei hübsche Wohnungen

sobald zu vermieten, 2 Stuben,

Kammer, Küche und Schubl.

Ausflugstr. 70, 1. Et. 125000

Gutgeb. Landbäckerei,

nahe Nähe Dresden, sofort

zu verkaufen. Räuber. 1. Et.,

hier. Böttcherstr. 2, nied-

erlegen. 125000

Eicherei Crifzenz 1.

Prod. u. Gewerbe-Geschäft

in Hausdrückt. ist veränd.

u. leicht. Räuber. 2. Et., Rundh.

Off. u. 2. Et. 125000

Am außergewöhnlichen Solbad Sulza

bei Weimar mit vorz. Bahn-

verbindung, verkaufe ich Ban-

gelände in hogenisch hervor-

ragendem äußerstiger Lage bei den

Open verdeckenden Graben-

Anlagen. Gaswerkst. Jerrach.

Maler-Geschäft,

v. 9. Montag. Dr. d. eins. unweit

Dresden, ist sofort zu ver-

f. 1. nach. Weißer. 2. Gesch.

Rund. R. ob. Jahr. Rundh.

Off. u. 2. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in. Garten in Niederlößnitz zu

ver. Anz. 5-6000 M., Off. 125000

Materialwarengeschäft

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in. Garten in Niederlößnitz zu

ver. Anz. 5-6000 M., Off. 125000

Materialwarengeschäft

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Gute Existenz.

Produktion u. Grünwaren-

Geschäft weggesch. ist. off. zu

verf. Laden mit Wohn. 800

M., Tagstr. 20-22. M., über-

wies bringt die Wiete. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

verkaufen. Off. unter

1. Et. 125000

Reparations-Gehndbuch

in veränderung, ist sofort zu

ver

Stellen finden

Männliche

Zärtliche Buchhandlungsgesellschafterin sucht R. Schenkel Nachf., Gewerbeschule 25, 2007.

6 Reisende

für Gratulationskarten sofort

geht Nicolaus, 22, 1. 111

Tischler

wird sofort verlangt von

Bogenfabrik Baugen, 110600

Hof- u. Schirrmeister

um salb. Antritt für dieses

Gebäude gesucht. Bewerber,

möglichst einsatzfähig, l.

s. fehlt, keine Arbeit scheuen,

soll m. Angabe der Geh-

prämie u. Fristig. der Aus-

zeichnung wied. u. R. 17-

18. Schneider, Blas., 111782

Als Markthelfer

wird ein geübter Klempner,

der 200 M. Lohnen sollt. t.

in dauernde Stellung sofort

gesucht. Schriftliche Offert. am

11. Februar, d. Bl. 11122

Tüchtige

Schlosser

wird sofort verlangt von

Bogenfabrik Baugen, 110600

Tüchtige

Stellmacher

wird sofort verlangt von

Bogenfabrik Baugen, 110600

Tüchtige Steinmetzen

dauernd Simbauer werden

einsatz auf Vertrag Schule,

Steinstraße 25, 100197

Der vordere Stellung nach

reisend sofort Deut. Renten-

Beamtenamt Berlin W. 10040

Humorist

sof. gel. Altmüller, 5. b. Barbier.

Verdienst

ob. Nebenkommun. f. jedes-

mann. Auskunft feststellen,

2. Februar, d. Bl. 111200

Bogenbaute

Wöchentlich. Arbeiter u. Ge-

häftsmann, nach Leipzig gel.

Näher. b. Gütermärk. Woll-

Krammerstraße 50, 111200

Maler - Schilfe

klöpflöpfer Leimfarbenarbeit,

wid. für größte Arbeit nach

Wien gesucht. Off. an Bern-

hard Hude, Weissenstr. 111200

Lediger Kutschler

für Kutschler zulieb. Praxis

einzelnd voran, zwischen 19

11 Uhr Wilsdruffer Straße

zu 20. parkiert. 111200

Kutscherschule gesucht

Praktikumsstraße 14, 111200

Privat-Lithograph,

gute Zeichner, für Druckarbei-

ten sofort. Gebr. Biegner,

Blasewitzstraße, 111200

Stadtresende,

ke. Restaurateure u. w. befindl.

ihren Nähe als Nebenarbeits-

stellen führen. Gebr. Sieg,

Wiedersee, 111200

Junge gebild. Leute, 111200

z. sich haben, in Gebäudefab-

ric. Herren m. a. Reisen zu

z. Reise d. Privat-

hof. Off. 111200

Musiker

alter Instrumente gesucht, gutes

Geschick. Gebr. Off. und. T.

111200 d. Postpol. 111200

Schlossergeselle

an. Bau u. Eisenkonstr.

Off. Schulstraße 12, 111200

Werkzeugmischer aus. Haus-

111200, Marienthalstraße 81, 111200

Flotter Werk-

u. Accidenzsetzer

sof. Dresden, Schenkerstr. 1, 111200

Mechaniker

sof. sofort. Die Späne, 111200

Jung. Mensch

14-18 Jahre, zu handwerklich-

keiten sofort gesucht. Off.

111200, 111200, postpol.

Gebr. D. Blas., 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Laufbüroschen

sof. sofort. Ernst Ulrich,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Laufbüroschen

sof. sofort. Ernst Ulrich,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler

mit Prima-Eigenschaften der so-

gesucht. Gebr. Schweißerei,

111200, 111200

Kutschler</p

Wirtsleute
m. 1000 M. für gel. Nächts.
Str. 1, v. Gute Sonnenstr. 11/12/13

Aufpolieren

Reparieren, Wischen, Malen u.
Polieren v. Möbeln aller Art
schnell u. billig. Schimmel,
Kleidermäntel, S. p. Karte
genau. Preise vorher. 18410

Kleider, Blusen
billig u. sauber auch Hand-
gewölk. Amalienstr. 16, S. 178.

Nur gute
von Herrschern getragene
Herren- u. Damens-
Garderobe
verkauft sehr billig! 4180

Kleider-Magazin
1, I. Töpferstr. 1, 1.

Frau Eßner, geb. Fürtach,
 Rue Berlin 19, v. 10 bis 12 Uhr.
 Guillettenstr. Dresden. Dienst.
 Dienst. v. 9-10 Uhr. Telefon. 10814

Blasebälge, 14780
gebracht u. neu, offeriert ab
Lager zu u. mit Rabattpreisen
Prof. Max. Pernerstorfer, 5.

!! Auf Teilzahlung!!
Kinderwagen,
einfache bis teuerste, nur
neueste Modelle und solide
Waren Auszählung von
Mt. 5,- an
M. Miersch,
13 Marienstr. 13,
gegenüber 3 Raben.

Frauenleiden
jeder Art, Hilfe solvi. Neben-
arist. Damen u. Jg. ver-
trauen können an mich wenden.
Wünsche sind freiwillig. Frau Leh-
mann, Berlin, Druckerei. 35.
Ein. Prinzessin-Wintersport
wird in Nähe Oberholz Str.
Ecke Waldschule, gehabt. Gel.
Kleidern erh. u. o. B. 40211.
Kaufhausstr. 21. 1024

Offene Beine.
Alle an offen. Betteln, Krampf-
abern u. schwer an enden schmerz-
haften Bunden Leidende sollten
sich die Broschüre über deren
beurteile und schwerer Belastung
nebst vielen Zeugnissen gegen
Glaubensstellung einer 10 Pf.-Marke
kommen lassen.
Adresse: Dr. Jos. Göttig,
Postdorfer, postl. St. L. 1220

Damen
erhalten höchstens gewissen-
haften Rat u. Hilfe. Frauen-
leiden, verhauenswert werden
an Frau Erhardt, Berlin-Wil-
dorf, Villenstr. 2. 14840
Damen wenden sich in die-
freien Räumen vertrauenswoll
an Schmid, Berlin, John-
straße Nr. 21. 10208
Damen wenden sich in jeder
bischoflichen Angelegenheit,
vertrauenswert an Dr. Voigt,
Berlin, Wiener Str. 54. 14844
Voigt, d. K. Anwalts-
Praxis, Traubest. 12, p. 12700
Damen sind d. d. Reben.
Reben, Frau Prämme Bert-
hold, Töpferstr. 74, I. 11004

An Kindesstatt
gefundenes hübsches Wädchen u.
2-3 Jahren v. ordentl. Eltern
ohne Vergüt. off. v. 100 M.
P. 100 M. El. Marienstr. 100/105

Zur Pflege eines 8 Monate
alt. Kind. möglich. alt. Frau
ges. Kindesstatt. 8, 4, r. 1288

Für kleine hübsche Knaben
wird tagsüber nette liebevolle
Nebenmutter gel. Nur losche w.
sie melden, welche groß oder
kleine A. hab. Nähe Jordan-
straße. Zu melden 7 Uhr abends.
Jordanstraße 12, S. 1. 1288

Für 13 Mon. alt. Knaben in gute
Nebenmutter v. Bande gef. mon. 100
M. Altonaer Str. 6, S. 1288

Sehen, Nebenmutter sucht Kind.
Viele. Altonaer Str. 8, S. 1288

Kind m. in g. J. Pflege
genommen. Räuber
Augsburger Str. 89, S. 1288

Kind m. v. Kinderl. Chor. gen.
einem Berg. an Arbeitsst. angen.
Off. 100 M. Volla. Klopfdr. 1288

Wer nimmt habe ich, 14 Tage
alten Knaben gegen geringe
monat. Entschädig. off. 100
M. El. Karmen. Str. 1611

Für mein hübsches Kind (Wäs-
chen) eine liebvolle
Pflegemutter gesucht.
Prof. Heinrich, Hotel Sachsen-
hof, Augustusstr. 51.

Größtes Spezial-Geschäft

für

Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung.

Reichhaltigste Auswahl.

* täglich Eingang von Neuheiten.

* Billige, jedoch streng feste Preise.

Auch jedem Nichtläufer ist die Besichtigung meines Lagers gern gestattet.

Herren-Anzüge:

elegante engl. Nouveautés Mf. 60.00, 52.00, 45.00, 39.00, **33.00**
für Straße und Haus Mf. 52.00, 24.00, **19.00**
dauerhafte Stoffe (Partie) . . . Mf. 15.00, 12.00, 9.00, **7.90**

Herren-Sommer-Paletots:

sparte Neuheiten, auf Seide gearbeitet . . . Mf. 60.00 bis **32.00**
hochmoderne Deffins, elegantes Fasson . . . Mf. 35.00 bis **19.00**
sehr haltbar, — Gelegenheit — . . . Mf. 15.00 bis **8.90**

Herren-Sommer-Hosen:

elegante Streifen und engl. Karos, Mf. 16.00, 14.00, 12.00,
dauerhaft haltbar und fest . . . Mf. 8.50, 7.00, 6.25 bis **1.90**

Knaben-Pyjacketts:

elegante Neuheiten Mf. 28.00, 24.00 bis **15.00**
bewährte Stoffe Mf. 12.00, 9.50, 6.00 bis **2.90**

Knaben-Wasch-Anzüge:

Pa. Lehnen — neueste Modelle — . . . Mf. 15.00, 12.00 bis
in reichster Auswahl Mf. 7.00, 5.50, 3.00 bis **8.00**

1.15**Knaben-Wasch-Blusen:**

Mf. 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50 bis

0.60**Kinder-Kleidchen:**reit. Deffins, Mf. 20.00, 18.00, 15.00, 12.00, 9.50, 6.50 bis **4.50**

Elegante Anfertigung nach Maass. Garantiert sitzt.

Musterproben stehen bereitwilligst zu Diensten.

* Verlangen Sie, bitte, neuesten Katalog.

Anzüge 72 bis 25 Mf. Paletots 60 bis 22 Mf. Beinsleider 25 bis 8 Mf.

* Größte Auswahl echt englischer und deutscher Stoff-Neuheiten.

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

10459

Weibliche Pioniere.

Roman von B. Milär-Gersdorff.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

"Man müsste eben vorsichtig dabei zu Werke gehen."

"Du machst mich neugierig."

"Was hältst du für die Urtache der Frauenbewegung?"

"Die große Zahl der unversorgten und da-

hr zum Erwerb genötigten Frauen."

"Kunst mal an, da bist du ja auf dem

Goden, auf dem deine Vorbeeren wachsen,

interessiere dich doch für die uns Dafern kämp-

fende Frau, besuch' die Versammlungen, nimm

Stellung zu ihren Fragen, und wenn du der

Sache auf den Grund gekommen bist, so las-

aber in Zeitungen dein Licht leuchten, an

meiner Unterstützung darin soll es dir nicht

fehlen."

Leo von Danielsos modern frisierten Kopf

an seine Brust. "Ich will mich sogar beschelten,

aber ein Mann einer berühmten Frau zu sein,

genau das kann ich mir glücklich weis."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Sie begann, sich für ihren künftigen Ruhe-

platz begeistern.

"Würdest du's denn erlauben, daß ich von

der Rednertribüne herab zu einer Versamm-

lung spreche?"

Die Antwort darauf erfolgte nicht eben so

prompt wie die früheren. Er kraute sich in

komischer Weise hinterm Ohr und entgegnete

launig:

"Es muß nur nicht ausgehucht in Berlin

sein."

"Siehst du, dir fehlt es doch an Vertrauen

zu mir. Aber gib acht, mein Ehrengesetz hat sich

den Schlaf aus den Augen gerissen, du sollst

über deine Dani noch staunen."

In ihren dunklen Sternen lohte der Funke

der Begeisterung, ihr Mann hatte ihr den

Wen, der zu Ruhm und Ansehen führte, ge-

wiesen; der Gatte stieg ganz bedeutend in ihrer

Achtung. Sie wußte, er war der Mann, der

die ansehnliche Stellung für die uns Dafern kämp-

fende Frau, besuch' die Versammlungen, nimm

Stellung zu ihren Fragen, und wenn du der

Sache auf den Grund gekommen bist, so las-

aber in Zeitungen dein Licht leuchten, an

meiner Unterstützung darin soll es dir nicht

fehlen."

Leo von Danielsos modern frisierten Kopf

an seine Brust. "Ich will mich sogar beschelten,

aber ein Mann einer berühmten Frau zu sein,

genau das kann ich mir glücklich weis."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Sie begann, sich für ihren künftigen Ruhe-

platz begeistern.

"Würdest du's denn erlauben, daß ich von

der Rednertribüne herab zu einer Versamm-

lung spreche?"

Die Antwort darauf erfolgte nicht eben so

prompt wie die früheren. Er kraute sich in

komischer Weise hinterm Ohr und entgegnete

launig:

"Es muß nur nicht ausgehucht in Berlin

sein."

"Siehst du, dir fehlt es doch an Vertrauen

zu mir. Aber gib acht, mein Ehrengesetz hat sich

den Schlaf aus den Augen gerissen, du sollst

über deine Dani noch staunen."

In ihren dunklen Sternen lohte der Funke

der Begeisterung, ihr Mann hatte ihr den

Wen, der zu Ruhm und Ansehen führte, ge-

wiesen; der Gatte stieg ganz bedeutend in ihrer

Achtung. Sie wußte, er war der Mann, der

die ansehnliche Stellung für die uns Dafern kämp-

fende Frau, besuch' die Versammlungen, nimm

Stellung zu ihren Fragen, und wenn du der

Sache auf den Grund gekommen bist, so las-

aber in Zeitungen dein Licht leuchten, an

meiner Unterstützung darin soll es dir nicht

fehlen."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

"Leider wimmle ich mir alles ab, was mich bis-

her gelangweilt hat."

"Oho, das wäre ein großer Fehler! Diese

Leute müssen dein erstes Auditorium bilden,

dem gegenüber du dich in Schlagworten übst

und das deine neuesten Befreiungen in

neuere Kreise tragen."

Die kleine Frau fühlte behagte etwas wie

Gähnung. Sie spießte die roten Lippen zum

Grinsen und sagte, nachdem er mit besonderer

Stimme von ihrer freundlichen Aufforderung

Gebräuch gemacht:

"Leo, du bist wirklich ein lieber, außer-

gewöhnlich! Was acht, wie ich mich entwicke!"

wir könnten eigentlich zusammen nach unserm gelebten Maabt fahren. Kommen Sie nur mit, Onkel Molden, Sie sehen ohnedies schon halb vergessert aus."

"Weiß Gott, mir kommt es schon selber vor, daß ob es hier spukte."

Hans stand auf, schlüpfte in seinen Ueberzieher, hieb die Zeitung ein, löste das Gas aus und verließ mit Richard das Kontor.

Nach Burgtohrs Tode hatte Hans Molden einen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben, sein Mündel ins Haus zu nehmen, um ihn besser unter Aufsicht zu haben. Davor riet ihm aber eine innere Stimme ab, sagte ihm, daß diese stramme Beaufsichtigung kein Amt als Vormund sehr erschweren würde, er zog es also vor, ihn bei einer bekannten Familie in Pension zu geben. Des Tags über arbeitete Richard teils im Kontor, teils erhielt er zu seiner vollständigen Ausbildung noch allerlei Unterricht.

Auf die Strafe gekommen, hing er sich in Moldens Arm und sang gleich zu plaudern an. Nicht, daß er vielleicht seinen Vater nicht ehrlich betraut hätte, aber von einem lang anhaltenden, tiefen Schmerz konnte bei seinem vorherrschend lassischen Temperament, im Verein mit seiner Jugend, kaum die Rede sein. Der Stand des Geschäfts machte ihm keinerlei Sorgen, trotzdem sein Vormund ihn in alles einweiste und den Ernst der Lage durchaus nicht verschwieg. Er befahl einen Raum zu befreien und ließ Minna hatte sich ans Rücklicht der Korridortüre gestellt, um des Herrn Kunst rechtzeitig zu melden. Sie tauchte auf der Schwelle auf und rief erregt:

"Ach, räch, räch! Papa ist schon auf der Treppe!" Unter einer plötzlichen Eingabe packte sie ihn und postierte ihn an die Tür.

Als Bubi das energische Klingeln seines Vaters erlauschte, wurde er ganz Spannung.

Minna sossierte: "Lieber Pa-pa-pa!"

Die Tür geht auf, Händchen liegt seinem

der zu führen kamen. Molden nahm eine Ecke ein, die so weit vom Refektor erhellt war, daß er lesen konnte. Er zog auch unverzüglich die Zeitung aus der Tasche, um sich in den "Shoddy" überschriebenen Artikel mit Eifer zu vertiefen. —

Trau Therese sah nachgerade beunruhigt auf die Uhr.

"Ausgeführt heute muß er ausnahmsweise spät kommen!" bemerkte sie ungeduldig zu Gertrud, die mit offenen Augen vor sich hinschlüpfte.

Käte und Hans Molden junior tummelten sich trock der vorgerückten Stunde noch umher, daß Klavier war aufgeschlagen, und auf dem gedeckten Tisch stand ein Blumenstrauß.

"Komm her, Bubi!" rief Therese, wenn es nun Klingelt und Papa kommt, was sollst du sagen?"

Hans stellte sich, wie es einem läufigen Landesverteidiger austeht, stramm auf, um deutlich und mit leiser Stimme zu sprechen:

"Lieber Pa-pa-pa, nun bist du endlich da, drum alle Mann hurra!" Worauf alles mit einem donnernden Läufchen einsiel.

Therese lächelte bei der Vorstellung, wie ihr Mann über diesen Empfang überrascht sein würde, begnügt vor sich hin, und doch wurden, wohl die meisten Frauen an ihrer Stelle dem Vatzen geschmolzen haben.

Die getrene, mit ihrer Herrschaft Lust und Leid teilende Minna hatte sich ans Rücklicht der Korridortüre gestellt, um des Herrn Kunst rechtzeitig zu melden. Sie tauchte auf der Schwelle auf und rief erregt:

"Ach, räch, räch! Papa ist schon auf der Treppe!" Unter einer plötzlichen Eingabe packte sie ihn und postierte ihn an die Tür.

Als Bubi das energische Klingeln seines Vaters erlauschte, wurde er ganz Spannung.

Minna sossierte: "Lieber Pa-pa-pa!"

Die Tür geht auf, Händchen liegt seinem

Vater entgegen, umklammert seine Knie und — sagt gar nichts.

Käthe erfaßt die kritische Situation und es dämmert in ihr, die Ehe des Hauses retten zu müssen. So schwert sie denn aus Leibesträßen: "Lieber Papa, alle Mann hurra!"

Molden weicht sich den lärmenden Empfang gar nicht zu deuten, er nimmt Bubi auf den Arm, Käthe an die Hand und will, die Stube betretend, erstaunt fragen: "Was ist denn nur los?" — als ihm der sympathische Mezzosopran seiner Therese ans Ohr singt, die ihm musikalisch in Erinnerung bringt: "Im wunderschönen Monat Mai — als alle Knospen sprangen — da ist in „unsern“ Herzen die Liebe ausgegangen."

Molden röhrt sich nicht, der Song bringt ihm felsenfest Herz. Käthe singt das Lied nicht nur mit Wärme, es scheint ein leichter Schmerz durchzusitzen, daß diese schöne Zeit nun vorüber sei. — Hans hört ihn wenigstens heraus, weil es ihm auf die Seele fällt, daß er über gesellschaftliche Sorgen ihren — Verlobungstag vergessen habe.

Als sie das Lied ausgesungen, kam Therese mit ausbreiteten Armen auf ihn zu. Ihr liebes Gesicht verrät nichts vom Gefühltsein, sie gehörte nur zu den Käthen, die sich keine Freuden nicht verklämmern lassen.

Ganz gerührt sagte Hans: "Du bist und bleibt doch mein liebes, außer Welt! Weßhalb hast du mir aber nicht heute morgen einen Wink mit dem Sonnenblatt gegeben?"

"Weil es dir womöglich den ganzen Tag im Sinn gelegen hätte, wie wir ihn sonst zu feiern pflegten; und diesmal wäre die eine Feier sicherlich mehr ein Opfer als ein Vergnügen gewesen. Ich weiß ja, was dich zurückbewegt. Ich batte ihn aber nicht vergessen und deshalb soll er wenigstens fröhlich beschlossen werden."

Gertrud ging diese Szene, die ihr einen Vorbehalt eblichen Glücks gab, viel näher, als ihre Geschwister ahnen möchten. — Sie trat

auf dem Dunkel hervor, um ihrem Schwager die Hand zu reichen, wobei sie zu bemerken glaubte, daß Hand sie besonders scharf, um nichts zu sagen — durchdringend anfaßt. — Gertrud fühlt sich verwirrt, und um ihre Verlegenheit zu verbergen, sprach sie:

"Ich werde jetzt die Kinder zur Ruhe bringen, und dabei hatte sie auch schon den Anoden auf dem Arm und verschwand mit ihm aus der Stube.

Therese und Hans wechselten einen Blick.

"Dehlt Gertrud etwas?" forschte Molden, "ähnlich ich mich nur, oder hat sie wirklich etwas Bedrücktes an sich? — Es fällt mir heute nicht daran erkennen auf."

Therese nickte nur vor sich hin, als wolle sie sagen: Du kannst schon recht haben, aber zu einer gesprochenen Antwort schwang sie sich nicht auf.

"Wollte der Rechtsanwalt nicht demnächst auf ein paar Wochen verreisen?"

"Ja, soviel ich höre, morgen schon. Weißt du, Hans, ich gäbe was darum, wenn Trude den Mann nicht kennen gelernt hätte. — Ich kann es selbst nicht sagen weshalb, aber ich habe das instinktive Gefühl, als ob er ihr Denken und Empfinden ganz gewaltig beeinflußt."

"Meinst du damit in unehelicher Weise?"

"Das will ich nicht behaupten, aber sie liegt offenbar mit sich selbst im Kausch. Mir scheint der Mann zieht sie einerseits möglichst an, andererseits warnt sie eine innere Stimme vor ihm. Ich freue mich, daß er abreist, fern von ihm wird sie sich hoffentlich wieder auf sich selbst konzentrieren. Jetzt wandelt sie manchmal wie im hypnotischen Zustand einher. — Still, da kommt

gleich Hans wie Therese leichtfüßig herein, zeigen und letztere mit bewunderungswürdigem Gesicht ein Gespräch über Babis Eifer beim Studieren seiner Rolle in Gang brachte, so schlägt Gertrud doch, daß in ihrer Abwesenheit sie das Gesprächsthema gebildet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Vom 30. Mai bis 4. Juni.

Rester-Woche.

Vom 30. Mai bis 4. Juni.

Die sich während der Saison zu Tausenden angehäuften Rester in **Waschstoffen, Schürzenstoffen, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Wäschestoffen etc.** gelangen in dieser Woche, um möglichst vollständig zu räumen, spottbillig zum Verkauf.

Robert Böhme jr., Georgplatz 16.

Carl Andrae, früher Leipold, Dresden-N., 29 König-Albert-Straße 29, direkt neben der Post. Vertreter der weltberühmten „Wanderer“- u. „Hercules“- Fahrräder. Spezialisierte Einlauffläche für Fahrradzubehör. Reparaturwerkstätten für alle Systeme. Telefon Amt II, Nr. 1879, 10822

Reform-Beinkleider

für Frauen, junge Mädchen u. Kinder jed. Alters.

Hygienisch vorgeschriebene Formen.

Weit geschnitten, musterhaft ausgeführt.

von besten Loden-Stoffen. Stück 8-12 M.

von besten Trikot-Stoffen. Stück 4.00 M.

von besten Seiden-Satin. Stück 5 M.

von besten Chevrot-Stoffen. Stück 5.50 M.

von besten Alpaka-Stoffen. Stück 6 M.

von besten Gloria-Stoffen. Stück 10-12 M.

von grauen Leinen-Stoffen. Stück 2.75 M.

Auch für Turn-Beinkleider verwendbar.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König-Johann-Straße Nr. 6.

8455

Klyspompen
Spülkannen
Mutter- und Klystierspritzen
sowie einzelne Bestandteile.
Rich. Münnich,
Dresden-N.,
Hauptstraße Nr. 11 u. 16.

Blendend weiße Wäsche
Liefer Dampfwäscherei „Edelweiss“.

Größere Schöning wie bei Handwascherei, keinerlei scharfe Waschmittel, — Nur Lufttrocknung.

Freie Abholung und Zusendung.

Wäsche, welche nur gewaschen und feucht zurückgeliefert wird, 1.4 Pl., getrocknet 20 Pf. per kg, kleinstes Quantum 15 kg. Rollwäsche zu billigsten Stückpreisen.

Dresden-N., Grossenhainer Str. 122. Philipp Stolte.

Filialladen: Sachsenallee 7; Gr. Meissner Strasse 17;

Viktoriastrasse 27; Pfeletzauerstr. 2; Pillnitzerstr. 49;

Annahmestellen: Pfeletzauerstr. 18; Bürgerstr. 41. 167161

Baarausfall! Baaraß! Baarpalpe!

Greift man zu dem einfachsten, unschönensten alt- und viel erprobten

Bäusner's Brennseil-Spiritus,

5. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, eicht mit dem Wendebüttner Zirkel. Kräftigt den

Haarborsten, reinigt von Schuppen, verbüttelt den Haarausfall, befähigt den täglichen Gebrauch ungemein das Nachdichten der Haare. Alpina-Seife 50 Pf. Zu baden in Spülseifen.

Drogerien und Parfümerien. 0242

Vertraul. Auskünfte über Verlosen, Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse werden gewissenhaft erstellt. Beobachtungen werden prompt ausgeführt. Beyrich & Grafe, Halle a. Saale. 04735

8455

Neueste beste Gaskocher

F. Bernh. Lange, Amalienstr.

04735

8455

Umsonst und portofrei versenden wir unseres Haupt-

Abliebungen über Stahlwaren, Lederverarbeitung, Gold- u. Silberwaren,

Pfeifen, Sässen, Haushaltungsgegenstände sowie viele Neuerungen.

Gehr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik Wald bei Solingen No. 57

0340

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

8455

Amtliches

Sonderzug nach dem Erzgebirge

Sonntag den 5. Juni 1904.

5,45 norm.	aus Dresden-Östl., in Annaberg aus	12.00 nachm.
9,34 " " Werdau "	8.30 nachm.	"
10,38 " " Oberwiesenthal "	7,25 "	"
11,22 " " Oberwiesenthal "	6,45 "	"
	Günstige Preise. Fahrten 10 Tage gültig. Schluß des Verkaufs am 4. Juni abends 9 Uhr. Rübers. ergibt bei den beteiligten Stationen unentbehrlich zu erzielende Überlast.	65216

All Generaldirektion der Sächs. Staatsseidenbahnen.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Firma K. John Twiss, Zeebart in Dresden. Inhaber ist der Kaufmann Alexander J. von Twiss in Dresden. Profil 19 erhält den Kaufmann Hermann Döhr Walther Linke in Dresden. Beleihungsgesetz: Betrieb eines Lohnbetriebs, Sechz. 21. — Betr. die Firma K. Müller-Zebedäus, Dresden in Dresden: Die an Carl Richard Heinrich vorangestellte Profil 19 erhält. — Betr. die Firma Österreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden, Amtsherrleistung der in Wien unter gleicher Firma bestehenden Österreichischen Gesellschaft: Die an Paul Ernst Gleich erzielte Profil 19 ist erloschen. — Betr. die Aktiengesellschaft Compagnie Laferme Tabak- und Zigaretten-Gesellschaft in Dresden: Der Gesellschaftsvereintrag vom 28. August 1899 ist im § 14 durch Beschluss der Generalversammlung vom 14. April 1904 laut Notariatsprotokoll von denselben Tag abgelnkt worden. Der Vorstand Paul König darf die Gesellschaft aus gewissemma mit einem Vorstandssitz vertreten. — Betr. die Firma August Winter in Dresden: Die Firma ist erloschen. — Betr. die Firma Guilli Siegle in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Familien-Anzeigen

Mittwoch früh 7,45 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leben mein geliebter Vater und Sohn, Bruder und Schwager.

Herr Oscar Heinrich Franke,
Besitzer des Etablissements „Zum Schweizerbäckchen“.

Dies zeigt teilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Selma verw. Franke
geb. Andrich.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 28. Mai nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Str., aus statt.

Durch die traurige Nachricht, daß Mittwoch abends 7 Uhr nach 1½ Jahren schweren Leidens mein guter Sohn, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Uthmachermeister

Wilhelm August Eduard Steinhussen

Veteran 1870-71

sanft verschieden ist.

Dies zeigen siebzehn an.

Riedberg, den 26. Mai 1904.

Bertha Steinhussen,
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. d. M. nachm. 11,30 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Durch die traurige Nachricht, daß nach langem, schwerem, mit Geduld ertragtem Leid meine innigstgeliebte Schwester, Tante und Schwesterin, Frau

Ida Sidonie verw. Schlenkrich
verw. Leiteris geb. Schröb

Donnerstag vormittag 11 Uhr im Carolathause

sanft verschieden ist.

Die trauernde Schwester

Anna Lässig geb. Schröb

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr vom Carolathause aus auf dem Trinitatiskirchhof statt.

1806

Am Donnerstag früh 7,6 Uhr verschieden sanft nach langem Krankenlager unter innigstgeliebtes Herzoges Tochter und Schwester

Hanny

im noch nicht vollendeten 3 Lebensjahr.

Um lieben Schmerz geben dies nur hier durch bekannt.

Dresden, Postplatz 16, den 26. Mai 1904.

Arthur Schumann

und Jean Margarethe geb. Noack.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Mai nachmitt. 11,30 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zehlendorf statt.

00283

Für die zahlreichen überaus wohlwollenden Besuchserklärungen, teuren Entschärfungen, des

Kgl. Ufermeisters a. D.

J. G. Zeidler

fügen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Dresden, am 25. Mai 1904.

Die trauernden Hinterlassenen.

815

Königliches Solbad Dürrnberg a. Saale.

Bahnhofstraße Leipzig-Corrbetha. Solbäder, Kohlenschläre, Mutterlaugen- u. andere medizinische Bäder. Flusschwimm- u. Wellenbäder. Gradierwerke von 1821 m Länge. Inhalierhalle. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

Ostseebad BINZ a. Rügen.

Haus Hotel Seeschloss, I. Rang. Direkt a. d. See mit schattig. Garten u. Veranden, empfiehlt seine Pension zu den billigsten Preisen. Prospekt gratis. Omnibus am Bahnhof Binz. Telefon im Hause. Elektr. Licht. Binz hat Kammerstation und Wasserleitung. Besitzer W. Künster.

Ostseebad Lubmin.

Zentral-Station der Kleinbahn Greifswald-Wolgast. Unmittelbar an der See und am Walde gelegen. Sehr schönes Badegebäude. Vorzüglicher Wellnesshalle. Neu eingerichtete Warmwasser-Bädereben. Villige Kreise. Prospekte gratis durch das Verkehrsbüro M. Kohn in Dresden, Prager Str. 34, und die Badeverwaltung. 04767

Dr. med. A. Smith-Nichols

Ambulatorium für Herz- u. Nervenkrankheiten BERLIN W. 42., Potsdamerstr. 52. Gute Heilerfolge. — Eigenartige Methode. Prospekt frei durch die Verwaltung.

Dr. med. Deppe zurück.

Zahn-Arzt L. Prag

(staatlich approbiert) 34 Christianstr. 34 Sonnabend 9-12 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

Seit Jahren fertige mit und ohne jede Blätte einen naturnahen und feststellenden Zahnerstan. Wirklich bals. Blumen. Johannoperat. (ortl. Behandl.). Mäh. Breite.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz, empfiehlt sich allen Zahnteilenden zum Anfertigen fälschlicher Zahne in Kaufschuf. Gold, sowie Aluminim — auch ohne Gründplatte — naturnahen und vorzüglich. Blümchen. Edelmetall-Zähne abziehen, auf Wunsch in Narcos. Vollständige Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Rekonstruktion und Umändern auch von mir nicht gesetzter Gebisse bereitwillig und billig. Unbefriedigte finden Berichtigung, auch gewährte Teilzahlung.

Lebensversicherung

ohne ärztl. Untersuchung. 300000

Alte, deutsche, befundierte Gesellschaft versichert auch anderweitig abgelehnte Personen bis 100000 Mk. ohne Arztattest.

Tätige Mitarbeiter gesucht. Angebote unter „W 104“ an Haasestein & Vogler, Hannover.

Männer-

Hemden in Farb. 1.00-2.50

do. in Normal 1.00-4.00

do. weiß 1.10-2.50

Unterhosen 0.90-4.00

Unterjacken 0.90-2.50

Aermelwesten 1.50-9.50

Socken 0.25-1.20

do. handgestrickt 1.50

Schrägen, blau und grün

Fußstücher, wollne

Vorhemdenchen, Kragen

Hanschetten, Kra-

watten u. in größter

Auswahl.

17021

Ernst Klaar

Ullengasse 25, Part. u. Etg.

Eingang Josephinenstraße.

Kind

ranken, Stück 25 Pf.

Rosshaarreicher, Stück 25 Pf.

Hesse, Scheffelstr. 12.

Voile-Röcke,

Voile-Blusen,

schick u. elegant

Bräsel & Jahn,

Georgiabah 6b, I.

zu Preise, Preisabrechnung.

Um Besichtigung unter

Reuezeit w. hinf. geben.

Permanente Ausstellung.

Feinste Angler

Weierei - Grasbutter

in Portionen von netto 9 Pf.

10.70 Pf. in 4 Pf.-Peketen ab-

geriebt, 11 Pf. frisch empf.

14 Pf. Gallen, Nordan v. Steng.

Prima ganz frische leiste

Kalbsfeulen

9 Pf. 20-45 Pf. frische M.

Frischbutter 9 Pf. D. 6.

Urban, Warkiß, Kaufchen.

Wilsdorferweg 40. Gerhardoje

11154

Fahrräder!

Erl. u. Zubehörteile, Räntel u.

Sch. faust man am best. u. bill.

Krebsberger Platz 9. 384

Wollstädtiger Ausverkauf

Reste aller Art

Steinwolle, Eheblatt p. W.

45 Pf.

Wegen Konkurs

gelangen die zum Nachlaß Gustav Siegras gehörigen, Kl. Melissner Gasse 3, I.

11154

Lithographischen Werkzeuge u. Utensilien,

alt: 1 Handpresse, 75 Pf. 1 dergl., 57 Pf. 1 dergl., 66 Pf. Steinplatte; ferner an

Steinen 15 Stück Redian, 30 Stück Bogen, 47 Stück ½ Bogen, 116 Stück ¼ Bogen, 77 Stück

½ Bogen, 340 Stücksteine und dergl. mehr zum Zapfpreis verm. von 9 bis 12 Uhr zum Verkauf.

Der Konkursverwalter Camillo Stolle.

34 Marienhilfstr. 34. 11154

N. Jaffe, Auctionator.

11154

SLUB

Wir führen Wissen.

Königliches Belvedere**Täglich Konzert**

von der vormaligen Crenker Kapelle.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang Wochentags 1/2 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen

Zwei Konzerte.

Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Volks-Theater

Palast-Restaurant, Ferdinandstr.

Sonnabend den 28. Mai abends 8 Uhr: 285

Auf Wunsch! Robert und Bertram. Wunsch!

Große Posse mit Besang und Tanz in 4 Akten v. Rader.

Täglich von nachm. 4 Uhr an Freikonzert der Theaterkapelle.

**Zoologisch. Garten Dresden.**

Hente nur bis mit 14. Juni 1904

Zum 1. Male in Dresden

Grosse afrikanische Völkerschau**Die Tunesen,**

33 Eingeborene des nördlichen Afrika: Beduinen, Mauren, Berber. Negro mit Pierden.

Reitkamele, Esel, Pferde u. w.

Vorführungen: 11 1/2, 4 1/2 und 7 Uhr.

Sonntag den 29. Mai von nachm. 5 Uhr ab:

Gross. Konzert.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 10 Pf.

11127 Die Direktion.

Variété Königshof,

Tel. I. 3415. Dresden-Strehlen. Tel. I. 3415.

Täglich abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Sonja Kankasina, russ. Dresdnerin, Burghaus' leb. Kolossalgenüsse, dargest. v. Dom. u. Herr.

Hermann Wehling, brill. Humorist.

Duncan and Watson, die unfom. Negro,

Frida Frida, die vorzüglige Volkssternschauspielerin

und die übrigen Attraktionen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Tel. 1919

Ratsfeller Niedersedlitz.

Sonntag den 29. Mai:

Grosses Skat - Turnier.

Anfang nachmittag 5 Uhr.

21121

Zum Ritterrad, Löschwitz,

empfiehlt Bier, Kaffee, Wein, diverse Speisen,

separate Gesellschaftszimmer.

Musenhalle, Vorstadt Höftau.

Täglich

Die neuen Chemnitzer!

Neue Bewirtung.

Schützenhaus Stolpen

empfiehlt den sehr gebrachten Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen seine herlich gelegenen Läden für gesell. Verhüllung. Großer Tanzsaal mit Blattmusik. Herrlicher großer schattiger Linden-Garten mit Röhrbahn-Sesselbahn. Grohartige Fernsicht nach dem Meilenstein. Ausspannung. Zu einem gesell. Schuhlaub ergeben sich ein Der Besucher Edwin Böhme. Telefon Nr. 22.

Restaurant „Rabenauer Mühle“.

Neue Bewirtung.

Berrlichster Ausflugsort von Dresdens Umgebung durch den wildromantischen Rabenauer Grund.

Grosser schattiger Garten u. Markisen,

welche für 1000 Personen Platz bieten.

Werden Vereinen und Gesellschaften nicht mein Saal bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung.

Sommer-Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause.

Ausspannung. — Stets frische Forellen.

Hotel u. Restaurant

Reichspost

Zwingerstraße 17/18.

Umgeschlechtem gebratenem Publikum mein gut bürgerliches Restaurant einem gesetzten Wohlbau.

0880 Reichhaltige Speisenkarte zu mäßigen Preisen, sowie

vorzügliche Biere u. Weine bei angenehmem Aufenthalt. Um gütigen Aufenthalt bitten Hochachtungsvoll Richard Aermlich.

Gasthaus

San Remo,

Schlossstraße 19.

Herrlicher Garten.

Aufenthalt unmöglich.

Viktoria-Schänke,

Viktoriastr. 27.

Den vorgetragen u. erweitert.

Wo?

treffen sich Einheimische und Fremde? Im

„Stadtfeuer“

Ecke Altmarkt, Eingang Große

Frohnstraße 11/12.

Dönsbach & Co.

„Parkschänke“

Jugendstilteile Seifersdorf

Endpunkt des Rabenauer

Grundes, für Naturfreunde

angenehmer Aufenthalt.

Gute Bewirtung. 104912

Oswald Essel.

?? Wer ??

Chemnitz besucht, wohin Hotel

Rabenhallen, 5 Min. v. Bahnh.

Durch-Derren-Kaufl. Familien-

Touristen, Kompl. Zimmer nur

zu bezahlen. Beim v. W. an auto-

Verzug. Restaurant, reichhalt.

Wittigarie, Diner: Suppe, 340

20.1 Mit. Abends gewöhnliche Karte

zu 10 Pf. und Einzelkarten zu 5 Pf. im obigen Total.

Noch von keiner Konkurrenz geschlagen!

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorverkauf bei Familienkarten 3 Stück 120 Pf., reservierte

Plätze 75 Pf. und Einzelkarten zu 50 Pf. im obigen Total.

Noch mehr erhöhen wir auf

jeden jeden Kamerad. zugegangenen Vorangehenden erheben

zu wollen.

Der Vergnügungs-Ausschuss.

Probieren Sie

Butter Spezial-Stück,

täglich frisch,

allerlei 10685

Tafelbutter,

Vand 115 Pf.

Butterhandlung,

Annenstraße 28.

10 Pf. empfiehlt (02113)

Erste und billige

Bezeugquelle

für Edelzähne, Portieren,

Tischdecken und Dienstäden,

Leinen und Leinenstoffe,

Wienegut und Mohair, Ind. u.

Silberware nur in 3200

Starer's

Höbelstofflager und

Portierenfabrik.

Alte Portieren w. modernisiert.

Villner Straße 47, 1.

1879 1904

Dem hochwohl. Publikum von

hier und Umgang empfiehlt sich

unterzeichnete g. Anteile von

Böhmi, Goldsb. j. Art. Thore,

Beförderung, Grabkreuze, Mem-

sälder, Böcklin, eisler, Altmann-

anlag, u. all. k. d. Fach einschl.

Arch. sonst Arch. u. dek. Verl. u.

bill. Prei. u. gültig. Verleihung.

Felix Kaden, Schloßstr. 37.

Hochachtungsvoll

Felix Kaden, Schloßstr. 37.